

SEPP

**Schulentwicklungsplan
für die Schulen der Stadt Lüdenscheid**

Eckpunktepapier


2011 - 2021



Dr. Garbe Consult



Dr. Garbe Consult

 Dr. Garbe Consult	
Dr. Detlef Garbe	Neukirchener Str. 1-3 D-42799 Leichlingen Telefon +49 2175 / 8958-70 Fax +49 2175 / 8849788 Email: office@dr-garbe-consult.de Alle aktuellen Infos: http://www.dr-garbe-consult.de
Leichlingen, 02.09.2011	

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	8
Teil 1: Schulentwicklungsplanung als kommunale Aufgabe	9
1. Einführung	9
2. Rechtliche Grundlagen	9
3. Der Schulträger im Spannungsfeld staatlich verordneter Zuständigkeiten ...	11
3.1 Innere und äußere Schulangelegenheiten.....	11
3.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe.....	13
3.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe.....	14
3.3.1 <i>Inklusion versus Integration - mehr als eine begriffliche Differenz</i>	14
3.3.2 <i>Die Veränderung der Förderschullandschaft In NRW</i>	16
3.3.3 <i>Ansätze zu einem kommunalen Inklusionsplan - ein Vorschlag</i>	18
3.4 Finanzsituation.....	20
3.5 Schulentwicklungsplanung als Dialog.....	21
Teil 2: Erstellung der Prognoserechnung	22
1. Verwendete Daten.....	22
2. Erstellung Prognose Grundschulen	22
2.1 Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen	23
2.2 Prognose der Einschulungen.....	24
3. Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen.....	29
4. Implementierung eines Szenarios „Gesamtschule“	31
5. Implementierung eines Szenarios „zusätzliche Sekundarschule“	31
6. Implementierung eines Szenarios „Sekundarschule“	32
Teil 3: Trend-Prognose Schulen.....	33
1. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen.....	33

1.1 Zur Mindestgröße von Grundschulen	33
1.2 Mindestgröße von Haupt-, Realschulen und Gymnasien	34
1.3 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert.....	34
2. Schulen der Primarstufe in Lüdenscheid.....	37
2.1 Das Einschulungspotential	37
2.2 Adolf-Kolping-Schule.....	38
2.2.1 <i>Historie</i>	38
2.2.2 <i>Prognose</i>	39
2.2.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	39
2.3 Erwin-Welke-Schule.....	40
2.3.1 <i>Historie</i>	40
2.3.2 <i>Prognose</i>	41
2.3.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	41
2.4 Knapper Schule	42
2.4.1 <i>Historie</i>	42
2.4.2 <i>Prognose</i>	42
2.4.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	43
2.5 Pestalozzischule	44
2.5.1 <i>Historie</i>	44
2.5.2 <i>Prognose</i>	45
2.5.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	45
2.6 Grundschulverbund Bierbaum.....	46
2.6.1 <i>Historie</i>	46
2.6.2 <i>Prognose</i>	47
2.6.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	47
2.7 Grundschulverbund Gevelndorf.....	48
2.7.1 <i>Historie</i>	48
2.7.2 <i>Prognose</i>	48
2.7.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	49

2.8 Grundschule Lösenbach	50
2.8.1 <i>Historie</i>	50
2.8.2 <i>Prognose</i>	50
2.8.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	51
2.9 Grundschulverbund Schöneck.....	52
2.9.1 <i>Historie</i>	52
2.9.2 <i>Prognose</i>	52
2.9.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	53
2.10 Tinsberger Schule	54
2.10.1 <i>Historie</i>	54
2.10.2 <i>Prognose</i>	54
2.10.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	55
2.11 Wehberger Schule.....	56
2.11.1 <i>Historie</i>	56
2.11.2 <i>Prognose</i>	56
2.11.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	57
2.12 Westschule	58
2.12.1 <i>Historie</i>	58
2.12.2 <i>Prognose</i>	58
2.12.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	59
3. Trend-Prognose für die weiterführenden Schulen	61
3.1 Das Einschulungspotential	61
3.3 Albert-Schweitzer-Hauptschule.....	62
3.3.1 <i>Historie</i>	62
3.3.2 <i>Prognose</i>	63
3.3.3 <i>Bandbreitenbetrachtung</i>	64
3.4 Hauptschule Stadtpark.....	65
3.4.1 <i>Historie</i>	65
3.4.2 <i>Prognose</i>	65

3.4.3 Bandbreitenbetrachtung	66
3.5 Richard-Schirrmann-Realschule	67
3.5.1 Historie	67
3.5.2 Prognose	67
3.5.3 Bandbreitenbetrachtung	68
3.6. Theodor-Heuss-Realschule	69
3.6.1 Historie	69
3.6.2 Prognose	69
3.6.3 Bandbreitenbetrachtung	70
3.7 Städtische Adolf-Reichwein-Gesamtschule	71
3.7.1 Historie	71
3.7.2 Prognose	71
3.7.3 Bandbreitenbetrachtung	72
3.8 Bergstadt-Gymnasium	73
3.8.1 Historie	73
3.8.2 Prognose	74
3.8.3 Bandbreitenbetrachtung	74
3.9 Geschwister-Scholl-Gymnasium.....	75
3.9.1 Historie	75
3.9.2 Prognose	76
3.9.3 Bandbreitenbetrachtung	76
3.10 Zeppelin-Gymnasium.....	77
3.10.1 Historie	77
3.10.2 Prognose	78
3.10.3 Bandbreitenbetrachtung	79
Teil 4: Reorganisation der Sekundarstufe.....	80
1. Die Errichtung einer zweiten Gesamtschule	80
2. Die Errichtung einer zusätzlichen Sekundarschule.....	82

3. Errichtung einer Sekundarschule unter Wegfall der Hauptschulen.....83

Vorbemerkung

Die Stadt Lüdenscheid hat als Schulträger eine anlassbezogene Schulentwicklungsplanung in Auftrag gegeben.

Für die Schulträger gibt es aktuell folgende Anlässe, die künftige Entwicklung der Schulen zu analysieren, zu planen und über deren Organisationsform zu entscheiden:

- Die Entwicklung der Schülerzahlen in Lüdenscheid verdient besondere Beachtung, insbesondere weil der landesweite Trend zurückgehender Schülerzahlen in den Grundschulen und den weiterführenden Schulen auch für Lüdenscheid gilt. Ob z.B. die vom Schulgesetz NRW festgelegten Mindestgrößen für die Grundschulen und die Hauptschulen in Zukunft erreicht werden, ist zu prüfen.
- Mit zurückgehenden Schülerzahlen und insbesondere mit einer Veränderung der jetzigen Schulformen in der Sekundarstufe, stellt sich unter Umständen auch in Lüdenscheid die Frage nach einer Veränderung des Angebotes an Schulformen in der Sekundarstufe und damit nach den Standorten von Schulen.
- Mit der Verankerung der Vorgaben zur Unterrichtsentwicklung und Qualitätssicherung im Schulgesetz NRW sind diese verpflichtend für alle Schulen geworden. Diese Vorgaben werden im Rahmen der Qualitätsinspektion überprüft und führen gegebenenfalls zu entsprechende Zielvereinbarungen mit den Schulen bzw. Hinweisen für die Schulträger, sofern deren Aufgabenbereiche tangiert sind. Die Vorgaben zur Unterrichts- und Qualitätsentwicklung sind nicht ohne Rückwirkungen auf die Infrastruktur einer Schule.

Ergänzend kommen die neuen Entwicklungen zum Stichwort „Inklusion“ und deren Umsetzung in den allgemeinbildenden Schulen hinzu, die ebenfalls Rückwirkungen auf die notwendige Infrastruktur einer Schule und deren Unterrichtsalltag haben

Das hier vorgelegte Eckpunktepapier zur Schulentwicklungsplanung für die Schulen in Lüdenscheid liefert

- neben der Prognose zur Entwicklung der Schülerzahlen der einzelnen Schulen und deren Standorte
- Aussagen zu den gegebenenfalls notwendigen schulorganisatorischen Konsequenzen und
- skizziert alternative Lösungen.

Teil 1:

Schulentwicklungsplanung als kommunale Aufgabe

1. Einführung

Das Bildungswesen ist eine der wichtigsten Aufgaben in einem modernen Gemeinwesen. Wie heißt es doch zutreffend in einem Zitat: „Die Investitionen im Bildungsbereich ergeben die höchste Verzinsung.“¹ In unserer schnelllebigen Zeit erfährt auch das Bildungswesen einen stetigen Wandel, um die kommenden Generationen auf ihr Leben in einer pluralistischen, hoch entwickelten Industriegesellschaft vorzubereiten. Ob Grund-, Haupt- oder Realschule, ob Gymnasium oder Förderschulen, alle Schulformen müssen sich immer wieder neuen Anforderungen stellen, um ihren Bildungsauftrag zu erfüllen.

„Wir werden weniger, älter und bunter.“

Dieser Satz aus der Süddeutschen Zeitung bringt die Ergebnisse der Bevölkerungswissenschaftler auf den Punkt. Er beschreibt, wie sich unsere Gesellschaft durch Geburtenrückgang, Zuwanderung und höhere Lebenserwartung entwickeln wird. Der damit gemeinte demografische Wandel wirkt sich in den Schulen der Stadt Lüdenscheid aus.

Das hier vorgelegte Eckpunktepapier zur Schulentwicklungsplanung für die Schulen thematisiert deren Entwicklung mit Blick auf Schülerzahlen in Lüdenscheid Standorte und Organisationsformen bis zum Schuljahr 2021/22.

2. Rechtliche Grundlagen

Die Gemeinden werden durch die Verfassung des Landes NRW² und das Schulgesetz NRW als Schulträger verpflichtet, „zur Sicherung eines gleichmäßigen und alle Schulformen umfassenden Bildungs- und Abschlussangebots“ Schulentwicklungsplanung zu betreiben. Die Aufstellung eines Schulentwicklungsplans ist **Pflichtaufgabe** des Schulträgers³.

¹ Eine Langzeitstudie aus den USA, die 1962 bei 3- und 4-Jährigen begonnen wurde, verfolgte deren Leben bis zum Alter von 40 Jahren. Sie hat gezeigt, dass ein Dollar, der für die Frühförderung eingesetzt wurde, bei den jetzt 40-Jährigen 16 Dollar gesellschaftliche Rendite gegenüber einer Vergleichsgruppe in Form von besseren Abschlüssen, höheren Einkommen und geringerer Kriminalität erbracht hat.

² Art. 6 ff. LVerf NRW

³ § 80 SchulG NRW

Folgende Mindestanforderungen für die Schulentwicklungsplanung sind nach § 80 Abs. 5 des Schulgesetzes obligatorisch:

- das gegenwärtige und zukünftige Schulangebot nach Schulformen, Schulgrößen (Schülerzahl, Zügigkeit und Schulstandorte);
- die mittelfristige Entwicklung des Schüleraufkommens, das ermittelte Schulwahlverhalten der Erziehungsberechtigten und die daraus abzuleitenden Schülerzahlen in Lüdenscheid nach Schulformen und Jahrgangsstufen;
- die mittelfristige Entwicklung des Schulraumbestandes nach Schulformen und Schulstandorten.

Schulische Bildungs- und Abschlussangebote aller Schulformen müssen unter möglichst gleichen Bedingungen in allen Landesteilen wahrgenommen werden können. Dies bedeutet, dass der Wohnsitz in einer bestimmten Region für die Gewährleistung von Rechten und sozialen Leistungen nicht entscheidend sein darf. Dies ist ein Grundsatz, der als Wahrung der Einheitlichkeit der Lebensverhältnisse auch verfassungsrechtliche Bedeutung hat.

Die Schulentwicklungsplanung ist mit der Planung benachbarter Schulträger abzustimmen, um Fehlentwicklungen, Doppelangebote und zu kleine und unwirtschaftliche Schulen zu vermeiden. Die Schulentwicklungsplanung bildet somit auch die Grundlage für einen vernünftigen Ressourceneinsatz des Schulträgers⁴. Weiter sind die Schulen bei der Aufstellung und Änderung von Schulentwicklungsplänen zu beteiligen⁵. Diese Beteiligung geschieht durch Anhörung; über den Inhalt ihrer Stellungnahmen gegenüber dem Schulträger beschließt die Schulkonferenz.

Während des Planungsprozesses hat eine Beteiligung der Schulen durch Gespräche zwischen Schulleitung und Gutachter bzw. Schulleitung und Schulträger sowie durch Diskussionsrunden mit den Schulleitungen stattgefunden. Die formelle Beteiligung der Schulen wird auf der Basis des Gutachtens stattfinden.

Schulentwicklungsplanung beinhaltet somit die Darstellung des aktuellen und die Planung des zukünftigen Schulangebotes, d. h. eine Analyse und Prognose zur bedarfsgerechten Sicherstellung von Schulabschlussmöglichkeiten und Bildungsgängen. Mit der Übertragung der Planungskompetenz wird dem Selbstverwaltungsrecht des Schulträgers in Bezug auf den Schulbereich ausdrücklich Rechnung getragen. Er wird auf diese Weise in die Lage versetzt, bildungspolitische Zielsetzungen und Rahmenvorgaben unter Berücksichtigung der spezifi-

⁴ Diese Aussage des Schulgesetzes gilt sicher auch für den Ressourceneinsatz des Landes beim Lehrpersonal und bei den Schulleitungspositionen; letztere werden bei Freiwerden einer Position nur mit Blick auf die künftige Entwicklung dieser Schule erneut besetzt.

⁵ § 76 Nr. 2 SchulG NRW

schen örtlichen Bedingungen umzusetzen. Damit ist Schulentwicklungsplanung zentrale Aufgabe kommunaler Daseinsvorsorge.

Die Selbstverwaltungskompetenz des Schulträgers kommt auch bei der Frage der Errichtung, der Auflösung oder der Änderung von Schulstandorten im § 81 des Schulgesetzes NRW zum Ausdruck. Dort heißt es im Abs. 2 des § 81:

„Über die Errichtung, die Änderung und die Auflösung einer Schule sowie den organisatorischen Zusammenschluss von Schulen, für die das Land nicht Schulträger ist, beschließt der Schulträger nach Maßgabe der Schulentwicklungsplanung. Als Errichtung sind auch die Teilung und die Zusammenlegung von Schulen, als Änderung sind der Aus- und Abbau bestehender Schulen einschließlich der Errichtung und Erweiterung von Bildungsgängen an Berufskollegs, die Einführung und Aufhebung des Ganztagsbetriebes, die Bildung eines Teilstandortes, der Wechsel des Schulträgers, die Änderung der Schulform und der Schulart zu behandeln. Der Beschluss ist schriftlich festzulegen und auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung zu begründen.“

Schulentwicklungsplanung ist ein kontinuierlicher Prozess, das Planwerk als solches ist fortzuschreiben, um Verwaltung, Politik und allen Schulbeteiligten ein verlässliches Planungsinstrumentarium an die Hand zu geben.

3. Der Schulträger im Spannungsfeld staatlich verordneter Zuständigkeiten

3.1 Innere und äußere Schulangelegenheiten

Rechtlich gesehen sind die öffentlichen Schulen in Deutschland „Diener zweier Herren“. Das Grundgesetz (Art. 7) weist dem Staat die Aufsicht über die Schulen zu. Andererseits räumt es den Gemeinden das Recht ein, ihre Angelegenheiten im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln (Art. 28). Man unterscheidet in diesem Zusammenhang zwischen inneren und äußeren Schulangelegenheiten.

Die Länder sind also für die pädagogisch-inhaltliche Seite von Schule zuständig, für Lehre und Lernen. Die Gemeinden als Schulträger hingegen zeichnen verantwortlich für die Schulorganisation: für die Errichtung von Schulen, die laufende Verwaltung, die Deckung des Sachbedarfs (Gebäude, Innenausstattung, Lehrmittel) und die Bereitstellung der Geldmittel für diese Aufgaben. Auch stellen sie das Verwaltungspersonal (Schulsekretärin, Hausmeister). In der Regel nehmen die Städte und Kreise als Schulträger **Pflichtaufgaben** im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung wahr. Außerdem unterliegen sie im Schulbereich neben der Kommunalaufsicht auch der staatlichen Schulaufsicht, so dass gerade im Schul-

bereich die ansonsten nach Kommunalrecht weitgehenden Befugnisse der Selbstverwaltung durchaus beschnitten sind.

Bei der Debatte um den Standort Deutschland wird der Beitrag der Städte im Bildungssektor oft unterschätzt. Dabei erbrachten die Städte in den letzten Jahren eine Vielzahl zusätzlicher Aufgaben und Leistungen, die im Schulbereich zu einer „erweiterten Schulträgerschaft“ geführt haben. Schulergänzende Angebote sowie die Verknüpfung mit anderen Feldern der Stadtentwicklungspolitik, z.B. der Jugendhilfe, des Sports und der Kultur gehören zunehmend zum kommunalen Aufgabenspektrum. Die „Öffnung von Schule“ für außerschulische Ansprechpartner wird immer mehr zu einer Selbstverständlichkeit. Wachsende Ansprüche an Schulträger und Schule gehen auch mit neuen, komplexen Anforderungen an die Gebäudebewirtschaftung von Schulanlagen einher.

Unbeschadet der grundsätzlichen bildungspolitischen und finanziellen Verantwortung der Länder schwimmt die Trennung in innere und äußere Schulangelegenheiten in der Praxis. Die strukturelle Trennung von Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten in den tradierten Formen bringt viele Nachteile mit sich. Sie

- erzeugt einen hohen Kostenaufwand und bindet damit für andere Zwecke besser eingesetzte Ressourcen;
- erfordert einen hohen Abstimmungs- und Koordinierungsbedarf;
- ist für Außenstehende wenig transparent, Zuständigkeiten müssen häufig erfragt werden;
- be- bzw. verhindert einen kontinuierlichen Qualitätsentwicklungs- und Innovationsprozess.

Ein ausgewogenes Kooperationsmodell zwischen den Städten und ihren Schulen unter den heute gültigen Bedingungen hat in der Stringenz ihrer Analyse und in der Schlüssigkeit der empfohlenen Lösung die Denkschrift „Zukunft der Bildung - Schule der Zukunft“ entwickelt. Kerngedanke dieser Erwägungen ist die Mitwirkung der Schulträger bei der inneren Schulgestaltung - also die Aufhebung der Trennung von inneren und äußeren Schulangelegenheiten. Schließlich hat jede „innere“ Schulangelegenheit eine „äußere“ Seite und umgekehrt.

Diese Auffassung vertreten mittlerweile auch die kommunalen Spitzenverbände, über den Deutschen Landkreistag bis hin zum Deutschen Städtetag, die anknüpfend an die Prozesse der Verwaltungsmodernisierung mit den Zielen der Effizienzsteigerung, der Bürgernähe und der Qualitätsverbesserung auch den Wandel der Schulverwaltung zu einem kommunalen Dienstleister beschreiben. Der Wechsel des kommunalen Aufgabenverständnisses im Schulbereich beruht auf den Erkenntnissen, dass

- ein modernes und funktionierendes Bildungswesen zentral für die Qualifizierung der jungen Generation ist

- die Qualifikation der Bürger und Bürgerinnen zentral für die lokale Struktur- und Wirtschaftsentwicklung ist⁶ und
- „wir über die Jugendhilfe und später auch Hartz IV vielfach das Versagen von Schulen (auffangen), die auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler nicht richtig eingehen. Hilfen müssen aber so früh wie möglich ansetzen, bereits bei Kleinkindern, erst recht aber bei den Schülern.“⁷

3.2 Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe

Das in den Verlautbarungen des Deutschen Städtetages und des Deutschen Landkreistages formulierte Verständnis einer veränderten Schulträger-Rolle bezeichnet vor allem eine auf Gestaltung und Vernetzung angelegte Dienstleistungskonzeption. Kennzeichen dieser Konzeption sind insbesondere⁸:

- **Schulergänzende Unterstützungsstrukturen**
- **Ressortübergreifende Vernetzung**
- **Unterstützung der „Öffnung von Schule“**
- **Förderung schulischer Eigenverantwortung**
- **Aufbau und Moderation von Kommunikationsstrukturen**
- **Beratungs- und Serviceleistungen der kommunalen Schulverwaltung**
- **Förderung innovativer Schulentwicklung.**

Die systematische Verknüpfung der verschiedenen in einer Region tätigen Bildungseinrichtungen verspricht eine Erhöhung der Qualität pädagogischer und kommunaler Dienstleistungen und zugleich einen ressourcenbewussten Umgang bei der Modernisierung der Region in einem wichtigen Innovationsfeld.

Damit wird aber auch deutlich, dass Schulentwicklungsplanung in einem zeitgemäßen Verständnis mehr ist als die quantitative Analyse der Entwicklung von Schülerzahlen in Lüdenscheid sowie die Bewertung von Raumkapazitäten und Standorten. Schulentwicklungsplanung heute versucht,

- die Optimierung der Rahmenbedingungen und Chancen entlang der Lebensbiographie von Kindern und Heranwachsenden zu thematisieren,
- die Übergänge in den Biographien von Kindern und Schülerinnen und Schülern so zu gestalten, dass das Risiko von Brüchen in der Entwicklung beim Übergang von

⁶ Hebborn, Klaus, Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe, Positionspapier des Schulausschusses des Deutschen Städtetages, V 3083, S.

⁷ Duppré, Hans Jörg, Präsident des Deutschen Landkreistages, Pressemitteilung vom 19.3.2007

⁸ Hebborn, Klaus, Schule als kommunale Gestaltungsaufgabe, S. 4ff

einer Institution oder Schule in die andere bzw. beim Übergang in die Ausbildung und den Beruf minimiert wird

- die Grundlagen für eine Verantwortungsgemeinschaft der am Erziehungs- und Bildungsprozess beteiligten Akteure durch den Aufbau von Kommunikationsstrukturen, Verantwortungsbewusstsein und den Konsens über strategische und operative Ziele sowie die damit verbundenen Maßnahmen zu legen.

3.3 Inklusion - eine gesellschaftliche, kommunale und schulische Aufgabe

3.3.1 Inklusion versus Integration - mehr als eine begriffliche Differenz

Auslöser für die gegenwärtige Debatte ist die Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte für Menschen mit Behinderungen im Dezember 2008 durch die Bundesregierung und deren in Kraft treten ab Januar 2009. Als 50. Vertragsland räumt die Bundesrepublik damit Menschen mit Behinderungen ein Recht auf Selbstbestimmung, Partizipation und umfassenden Diskriminierungsschutz sowie eine barrierefreie und inklusive Gesellschaft ein.

Der mit dem Begriff der Inklusion markierte Paradigmenwechsel wird in der unterschiedlichen Interpretation von „Integration“ und „Inklusion“ deutlich.

In der Fachdiskussion hat sich inzwischen das nachfolgend skizzierte Begriffsverständnis verfestigt:

Beim Vorgang der Integration verfolgen wir die gesellschaftliche und schulische Wiedereingliederung eines Menschen, der bisher einer bestimmten Gruppe nicht zugehörig war oder der zunächst aufgrund eines definierten Merkmales (z. B. Behinderung) aus einer Primärgruppe mit dem Ziel einer Sonderbehandlung herausgenommen wurde. Ganz anders wird Integration nach dem ökosystemischen Ansatz verstanden. Dieser Ansatz geht grundsätzlich aus von einer Verwobenheit der individuellen Entwicklung eines Menschen in ein Kind-Umfeld-System. Die negative Attributierung ‚behinderter Menschen‘ indem nicht ausschließlich isolierte Defekte, sondern alle Merkmale einer Person, auch die Potenziale, betrachtet werden. Das Ziel der Integration ist dann nicht mehr die Anpassung an Gruppennormen, sondern die optimale Entwicklung und Förderung eines jeden Kindes auf der Basis der individuellen Persönlichkeitsstruktur.

(Pius Thoma – Universität Augsburg - www.fiss-inklusion.de/Integration-Inklusion.htm).

Wörtlich übersetzt beutet Inklusion (lateinisch inclusio = „der Einschluss“) Einbeziehung, Einschluss, Eingeschlossenheit, Dazugehörigkeit.

Der Begriff Soziale Inklusion beschreibt die gesellschaftliche Forderung, dass jeder Mensch in seiner Individualität akzeptiert wird und die Möglichkeit hat, in vollen Umfang an der Gesellschaft teilzuhaben. Unterschiede und Abweichungen werden im Rahmen der sozialen Inklusion bewusst wahrgenommen, aber in ihrer Bedeutung eingeschränkt oder gar aufgehoben. Ihr Vorhandensein wird von der Gesellschaft weder in Frage gestellt noch als Besonderheit gesehen. Das Recht zur Teilhabe wird sozialetisch begründet und bezieht sich auf sämtliche Lebensbereiche, in denen sich alle barrierefrei bewegen können sollen.

Inklusion beschreibt dabei die Gleichwertigkeit eines Individuums, ohne dass dabei „Normalität“ vorausgesetzt wird. Die einzelne Person ist nicht mehr gezwungen, nicht erreichbare Normen zu erfüllen, vielmehr ist es die Gesellschaft, die Strukturen schafft, in denen sich Personen mit Besonderheiten einbringen und auf die ihnen eigene Art wertvolle Leistungen erbringen können. Ein Beispiel für Barrierefreiheit ist, jedes Gebäude rollstuhlgerecht zu gestalten. Aber auch „Barrieren“ im übertragenen Sinn können abgebaut werden, z. B. indem ein sehbehinderter Mensch als Telefonist oder als Sänger arbeitet.

Die inklusive Pädagogik ist ein Ansatz der Pädagogik, dessen wesentliches Prinzip die Wertschätzung der Diversität in der Bildung und Erziehung ist. Befürworter der Inklusion gehen von der Tatsache aus, dass die Heterogenität die Normalität darstellt. Sie plädieren für die Schaffung einer Schule, die die Bildungs- und Erziehungsbedürfnisse aller Schüler zu befriedigen hat.

Integration (lat. integer bzw. griech. entagros = unberührt, unversehrt, ganz) hingegen wird im Deutschen als „Herstellung eines Ganzen“ bezeichnet. Als Fachwort findet es ebenfalls Verwendung in unzähligen Bereichen, von technischen über therapeutische bis hin zu sprachlichen und wirtschaftlichen.

Der wesentliche Unterschied liegt sicher in der Bewertung von Unterschieden und Vielfältigkeit. Inklusion setzt in einem viel höheren Maß auf die positiven Effekte, die sich aus Vielfalt ergeben. Während Integration sich mehr mit Eingliederung und Anpassung von Unterschieden in ein bestehendes System befasst, setzt Inklusion auf die Chancen und Veränderungen, die sich für die Gemeinschaft aus der Vielfalt ergeben.

Die Pädagogen Bitinger/Wilhelm (2001) sehen unter einem solchen Verständnis von Inklusion ein Anerkennen

- der Vollwertigkeit eines jeden Menschen,
- des Rechts auf Gleichberechtigung aller bei gleichzeitiger Pflicht, andere Menschen als gleichberechtigt anzuerkennen,
- des Bedürfnisses aller auf Entwicklung in einer dialogischen, kooperativen und kommunikativen Gemeinschaft,
- des Bedürfnisses und des Rechts eines jeden Menschen, als Subjekt seines Lebens und Lernens von sich aus kompetent zu handeln,
- des Rechts aller auf prinzipielle Teilhabe und Nicht-Aussonderung.

Dieses inklusive Verständnis kann jedoch nicht vorausgesetzt werden, sondern ist eine gesellschaftliche, insbesondere eine bildungspolitische Entwicklungsaufgabe, die sowohl bei jedem Einzelnen als auch bei der einzelnen Schule beginnen muss. Ein solches Verständnis kennzeichnet einen Paradigmenwechsel, also einen Wandel auf vier Ebenen:

- Wandel auf der Ebene Kultur
- Wandel auf der Ebene Theorien / Leitideen
- Wandel auf der Ebene Struktur und Organisation
- Wandel auf der Ebene Profession.

In diesem Sinne formuliert Ines Boban, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Martin-Luther-Universität in Halle-Wittenberg: „Eine inklusive Schule ist eine willkommen heißende Schule. Inklusion auf die Gesellschaft bezogen bedeutet: Wir sind eine willkommen heißende Gesellschaft. Inklusion bedeutet „mit“, bei Integration wird „in“ verwendet. Und „in“ oder „mit“ ist ein gravierender Unterschied.“

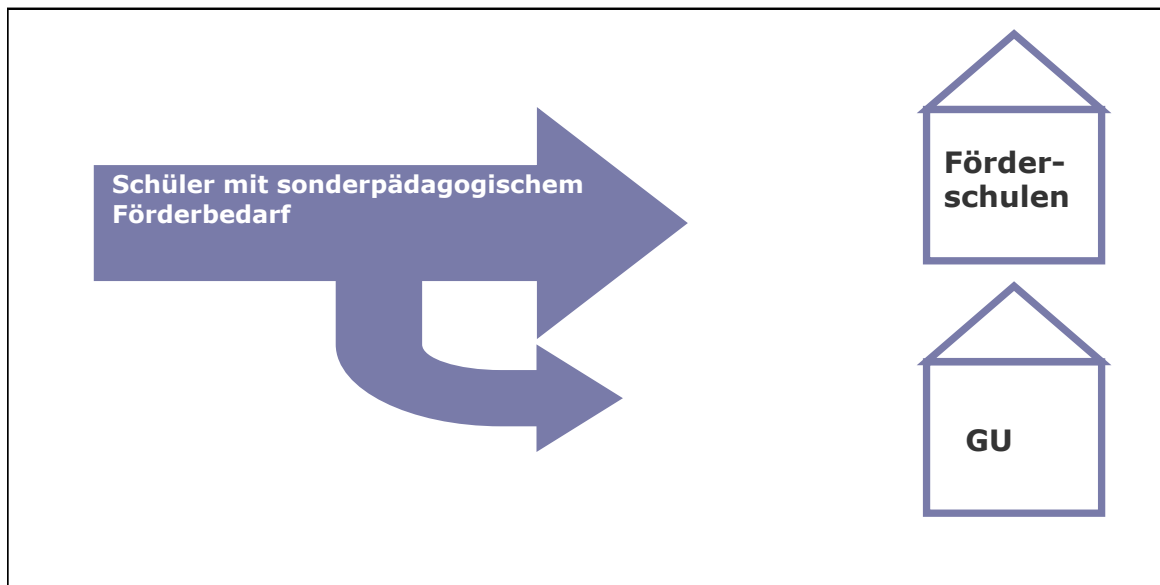
Inklusive Pädagogik vermittelt letztendlich – weit über die Schule hinaus – die Vision einer inklusiven Gesellschaft, die Diskriminierungen abbaut. Sie ist ausgerichtet auf den Ausbau und die Förderung der individuellen Fähigkeiten aller Kinder und Jugendlichen, unabhängig von vorhandenen Begabungen. Sie ermöglicht individuelle, zieldifferente Lernprozesse für Alle, sowohl für Behinderte als auch für Normal- und Hochbegabte. Damit löst sie sich von frühzeitiger Festlegung und schafft wünschenswerte Entfaltungspotentiale.

3.3.2 Die Veränderung der Förderschullandschaft in NRW

Die Debatte um die Entwicklung der Förderschullandschaft basiert in Nordrhein-Westfalen letztlich auf der Ratifizierung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch die Bundesrepublik Deutschland.

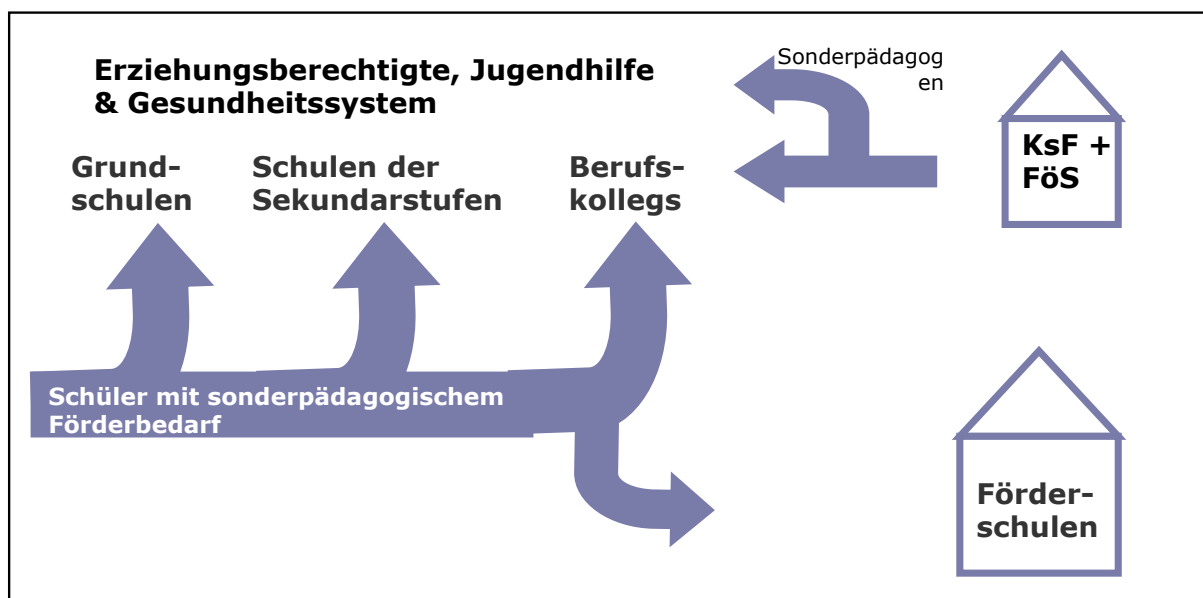
Das Ziel, die Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf in Schulen des allgemeinen Systems quantitativ und qualitativ zu stärken, geht noch über den bereits in Lüdenscheid erreichten Status von Schülerinnen und Schülern im Gemeinsamen Unterricht (GU) hinaus.

Abb. : Das zurzeit praktizierte Modell der Beschulung



Eine verstärkte Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Förderbedarf in den Grundschulen und in den Schulen der Sekundarstufe bis hin zu den Berufskollegs bedarf der intensiven Unterstützung der Kollegien in diesen Schulen nicht nur in Unterrichtssituationen, sondern z.B. auch in Fragen der Beratung und der Diagnostik.

Abb. : Das künftige Modell der Betreuung durch die Kompetenzzentren und der Beschulung



3.3.3 Ansätze zu einem kommunalen Inklusionsplan - ein Vorschlag

Die Stadt Lüdenscheid ist bestrebt, die Umsetzung der Inklusion im Bildungssektor aktiv voran zu treiben. Allen Eltern, die eine integrative Beschulung wünschen, soll, sofern dies mit der Auffassung der zuständigen unteren Schulaufsichtsbehörde korrespondiert, die freie Schulwahl ermöglicht werden.

Inklusion in der Grundschule

Im Bereich der Grundschule ist zu unterscheiden zwischen Kindern mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und Emotionale und Soziale Entwicklung und Kindern mit Förderschwerpunkten mit den Förderschwerpunkten Hören, Sehen, Körperliche und motorische Entwicklung, Geistige Entwicklung.

Wie bereits heute im GU trägt der Schulträger dafür Sorge, dass die entsprechenden Voraussetzungen für eine qualitativ hochwertige Beschulung der betreuten Kinder geschaffen werden. Hierfür stellt er die sächlichen Voraussetzungen u.a. die entsprechenden Fördermaterialien etc. zur Verfügung.

Eltern von Kindern, deren Förderungsbedarf nicht im Rahmen des GU oder der Integrierten Lerngruppen (ILG) in den weiterführenden Schulen versorgt werden, sollen künftig folgende Möglichkeiten haben:

- **Einzelintegration**

Eltern, die eine Einzelintegration an einer Schule ihrer Wahl wünschen, sollen diese Möglichkeiten im Rahmen der Kapazitäten erhalten. Anspruch besteht für alle Kinder generell immer nur auf Aufnahme an der wohnortnächsten Schule.

Die Möglichkeit der Einzelintegration wird individuell durch das Schulamt geprüft und beschieden.

Der Schulträger wird sich im Rahmen seiner Möglichkeit aktiv für das Elternwahlrecht einsetzen und für die dann ggf. erforderlichen sachlichen und räumlichen Mittel Sorge tragen. Die personellen Mittel werden mit Nachdruck angefordert.

- **Förderschule**

Neben der Förderung an Grundschulen besteht weiterhin die Möglichkeit der Beschulung an Förderschulen. Maßgeblich ist auch hier der Elternwille.

Inklusive Betreuung an Grundschulen

Inklusive Schule endet nicht mit dem Schulunterricht. Ein inklusives System muss den Bedarfen von Kindern auch im Rahmen der Betreuung (OGS) adäquat Rechnung tragen. Im Zuge der Konzeptentwicklung muss auch die sächliche, räumliche und personelle Ausstat-

tung der OGS hinterfragt und an die entsprechenden Bedarfe angepasst werden. Über die Bereitstellung zusätzlicher Mittel befindet der Fachausschuss.

Neben der Ausstattung des Betreuungssystems muss es auch um eine adäquate Weiterqualifizierung der Betreuungskräfte gehen. Ziel wird es sein, die Fachkräfte über Fortbildungen für diese neue Aufgabenstellung zu befähigen, in der Übergangsphase sollen diese auch durch externes Fachwissen unterstützt werden.

Selbstverständlich muss auch das Betreuungskonzept den spezifischen Bedarfen der Zielgruppe Rechnung tragen. So muss etwa die Möglichkeit bestehen, dass diese Kinder notwendige Therapien (z.B. Ergotherapie, Logopädie etc.) erhalten. Je nach Nachfrage und Bedarf muss ausgelotet werden, ob dies im Rahmen der Schulzeit durch externe Therapeuten erfolgen kann (Finanzierung über Krankenkasse bzw. die Eltern) oder aber ob eine flexible Abholphase gestaltet werden kann, damit die Kinder zu den entsprechenden Terminen gebracht werden können.

Inklusion und ihre Partner

Schule benötigt für die erfolgreiche Inklusion starke Partner. Ein Partner muss die Jugendhilfe sein. Bei festgestelltem Bedarf werden Integrationshelfer aus Mitteln der Eingliederungshilfe und/oder der Jugendhilfe finanziert.

Ein weiterer kommunaler Personalausbau ist angesichts des bevorstehenden Landesinklusionsplanes und den damit einhergehenden Rahmenbedingungen nicht angezeigt. Es steht zu erwarten, dass der Landesinklusionsplan nicht nur die Prozessschritte und Rahmenbedingungen einer gelungenen Inklusion benennt, sondern auch festschreibt welche Ressourcen das Land den Kommunen zur Realisation dieser anspruchsvollen Aufgabe zur Verfügung stellt. Diese Auffassung lässt sich auch aus dem einstimmig beschlossenen Antrag der SPD, Bündnis 90/die Grünen und der CDU ableiten (Drucksache 15/26) ableiten. Hier heißt es: Der Landtag fordert die Landesregierung auf:

- unter intensiver Einbeziehung aller Beteiligten (Kommunale Spitzenverbände, Ersatzschulträger, Landschaftsverbände, Sozialversicherungs- und Sozialhilfeträger, Kirchen, Eltern, Lehrerverbände, weitere gesellschaftlicher Kräfte) und mit wissenschaftlicher Begleitung eine Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung zur Umsetzung der UN-Konvention im schulischen Bereich vorzunehmen;
- ein Transformationskonzept zur Weiterentwicklung der sonderpädagogischen Förderung in NRW zu entwickeln, mit dem Ziel, den sonderpädagogischen Förderbedarf in den Regelschulen zu gewährleisten;
- die personellen und finanziellen Rahmenbedingungen für einen massiven Ausbau des Gemeinsamen Unterrichts an allen Schulformen zu schaffen und eine entsprechende Fortbildungsinitiative aufzulegen;

- Schulen und Schulträger aktiv bei der Einrichtung des Gemeinsamen Unterrichts und von integrativen Lerngruppen zu beraten und zu unterstützen;
- eine Initiative zur Beförderung der Akzeptanz des Gemeinsamen Unterrichts an allen Schulformen und in der Öffentlichkeit aufzulegen.

Die Schulträger sind an einer schnellen und nachhaltigen Umsetzung dieser Maßnahmen in hohem Maße interessiert und werden die schnelle Entwicklung eines Landesinklusionsplanes einfordern.

Die Schulträger verstehen sich als engagierte Unterstützer im Prozess der Inklusion. Bis zur Umsetzung dieses ambitionierten Vorhabens ist es jedoch ein weiterer Weg, auf dem es gilt, Eltern und Fachleute mitzunehmen. Diese müssen über die Intention der Inklusion, ihre Rahmenbedingungen und insbesondere ihre Chancen aufgeklärt werden.

3.4 Finanzsituation

Die in Deutschland für das öffentliche Schulwesen historisch überlieferte Unterscheidung in innere und äußere Schulangelegenheiten führt zu einer nach staatlichen Ebenen geteilten Finanzierungsverantwortung. Von besonderer Bedeutung ist das Prinzip der Nonaffektion, wonach dem Grundsatz der Zweckfreiheit zufolge alle Einnahmen als Deckungsmittel für alle Ausgaben dienen sollen. Dies führt dazu, dass es in Deutschland keine a priori für die staatlichen Bildungsleistungen zugesicherten Finanzmittel gibt, sondern dass die Finanzvolumina jedes Jahr von neuem gegen alternative und konkurrierende Verwendungszwecke anderer Aufgabenbereiche im politisch-administrativen Haushaltsprozess durchgesetzt werden müssen.

Wenn man den Gedanken von führenden Finanzwissenschaftlern folgt, wonach die kommunalen Kompetenzen das rechtliche Handlungsgerüst beschreiben, während die finanziellen Ressourcen die Handlungskraft bestimmen, so muss man konstatieren, dass die Handlungskraft der Kommunen in den letzten Jahren immer mehr reduziert worden ist. Die Frage lautet heutzutage aus der Sicht der Kämmerei häufig nicht, welche freiwillige Aufgabe können wir uns leisten, sondern eher: welche Pflichtaufgabe können wir überhaupt noch in angemessener Qualität durchführen?

Dennoch ist zu konstatieren, dass die Ausgaben für den Bildungsbereich auch auf der kommunalen Ebene mit den Ausgaben für alle anderen Bereiche konkurrieren. Letztlich geht es also auch bei den Entscheidungen im Schulbereich immer um Prioritätensetzungen bzw. um die Frage, welche Ausgaben leistet sich eine Kommune und welche nicht.

Die Stadt Lüdenscheid erhält aus Mitteln des Landes NRW die sog. Bildungspauschale für Ausgaben im Bereich der Gebäudeunterhaltung und - sanierung sowie für die Medienausstattung der Schulen. Darüber hinaus erhalten die Kommunen in der Regel noch Zuschüsse des Landes für die Sprachförderung, den offenen Ganzttag in den Grundschulen und die Ganztagsbetreuung in den Hauptschulen, z.B. früher für die BUS-Klassen bzw. die vertiefte Berufsorientierung im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit.

Weiterhin investieren die Kommunen erhebliche Mittel in die Jugendhilfe, die Schulsozialarbeit sowie die vorschulischen Betreuung und Erziehung etc..

3.5 Schulentwicklungsplanung als Dialog

Die formulierten Ziele der Schulentwicklungsplanung, die Abstimmung mit den Akteuren der Jugendhilfeplanung auf Seiten der Verwaltung und den freien Trägern sowie die Debatte im kommunalpolitischen Raum um die Prioritäten im Schulsektor erfordern mindestens eines: Kommunikation und Diskurs.

Damit ist gemeint: miteinander reden auf der Basis von Argumenten und miteinander ringen um die bestmögliche Lösung im Interesse der Kinder und Jugendlichen dieser Stadt. Jedes Argument und jede, vor allem die interessen geleiteten Positionen sollten im Diskurs die Lösungsvorschläge immer auch aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen betrachten.

Teil 2: Erstellung der Prognoserechnung

1. Verwendete Daten

Im Rahmen der Erstellung der Prognoserechnung für die Grundschulen sowie die weiterführenden Schulen der Stadt Lüdenscheid sind folgende Daten verwendet worden:

- a) historische Schülerzahlen der betrachteten Schulen für die Schuljahre 2006/07 bis 2010/11
- b) Übersicht über die Geburten in der Stadt Lüdenscheid in den relevanten Geburtenzeiträumen für die Einschulungsjahrgänge 2011/12 bis einschließlich 2016/17 (zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung auf Basis der „alten“ Einschulungsjahrgänge)
- c) Übersicht über die Geburten in der Stadt Lüdenscheid in den relevanten Geburtenzeiträumen für die historischen Einschulungsjahrgänge 2006/07 bis einschließlich 2010/11
- d) Prognose des IT NRW für die Entwicklung der relevanten Altersklasse für die Einschulungsjahrgänge ab dem Schuljahr 2017/18 bis 2021/22
- e) vorliegende Anmeldezahlen der jeweiligen Schulen für das Schuljahr 2011/12.

2. Erstellung Prognose Grundschulen

Jede Prognose über die zukünftige Entwicklung einer Schule hängt im Wesentlichen von zwei Parametern ab (etwaige Änderungen an der Schulstruktur in Zukunft explizit nicht eingeschlossen):

- a) den zukünftigen Einschulungen an der betreffenden Schule
- b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen,

wobei Parameter (b) somit im Fall von Grundschulen insgesamt aus drei Teilparametern besteht:

- 1) Übergangsverhalten von Klasse 1 nach Klasse 2: b_1
- 2) Übergangsverhalten von Klasse 2 nach Klasse 3: b_2
- 3) Übergangsverhalten von Klasse 3 nach Klasse 4: b_3 .

Beide Parameter sind schulspezifisch und lassen sich daher am sinnvollsten aus Daten ableiten, die die jeweilige Schule direkt betreffen. Dies gilt insbesondere für Parameter (b).

2.1 Simulation des Übergangsverhaltens zwischen den Jahrgängen

Seitens der untersuchten Kommunen wurden uns die historischen Schülerdaten für die betrachteten Grundschulen für die Schuljahre 2006/07 bis einschließlich 2010/11 zur Verfügung gestellt. Am Beispiel der Adolf-Kolping-Schule soll nun exemplarisch die Ermittlung des Übergangsparmeters (b) verdeutlicht werden.

Für die Adolf-Kolping-Schule ergibt sich bei der Untersuchung der historischen Schülerzahlen folgendes Bild:

<i>Historische Schulentwicklung Adolf-Kolping-Schule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	40	56	54	45	44
<i>02</i>	48	43	55	53	42
<i>03</i>	29	42	38	47	55
<i>04</i>	44	27	42	37	45
<i>Gesamt</i>	161	168	189	182	186

Die dargestellte historische Situation wurde nun bezüglich des Übergangsverhaltens der Grundschüler untersucht. Dabei wurde zunächst für jedes Schuljahr und jeden Wechsel zwischen den Jahrgängen der Übergangsparmeter b_i untersucht und im Anschluss der Durchschnitt über die Übergangsparmeter gebildet. Im Rahmen unserer Prognoserechnung verwenden wir in der Regel immer gewichtete Durchschnitte um aktuellen Zahlen eine größere Bedeutung beizumessen als weiter zurückliegenden Daten. Im Rahmen der Ermittlung der Übergangsparmeter zwischen den einzelnen Jahrgängen haben wir hierbei die Gewichtung $G:=(0,175;0,225;0,275;0,325)$ gewählt, wobei der Übergangsparmeter zwischen den Schuljahren 2009/10 sowie 2010/11 jeweils mit dem Faktor 0,325 gewichtet wurde.

Es ergibt sich somit für die Adolf-Kolping-Schule folgendes Bild:

<i>Übergangsquoten Adolf-Kolping-Schule</i>						
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>von 06 nach 07</i>	<i>von 07 nach 08</i>	<i>von 08 nach 09</i>	<i>von 09 nach 10</i>	<i>linearer Durchschnitt</i>	<i>gewichteter Durchschnitt</i>
<i>von 1 nach 2</i>	1,075	0,982	0,981	0,933	0,993	0,982
<i>von 2 nach 3</i>	0,875	0,884	0,855	1,038	0,913	0,924
<i>von 3 nach 4</i>	0,931	1,000	0,974	0,957	0,966	0,967
<i>Gewichte</i>	0,175	0,225	0,275	0,325	1,000	

Im Rahmen der Prognoserechnung wird nun angenommen, dass das Übergangsverhalten zwischen den einzelnen Jahrgängen sich auch in Zukunft gemäß den dargestellten ermittelten Übergangsparmetern verhalten wird.

In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass durch die Betrachtung der historischen Übergangsparmeter die Anzahl der Wiederholer, der Schulabgänger sowie der etwaigen Überspringer etc. eines Jahrgangs implizit in den dargestellten Zahlen enthalten ist.

Darüber hinaus sind in den berechneten Übergangsparemtern auch Informationen über die Integration von Förderschülern enthalten.

Offensichtlich existiert kein Übergangsparemeter der die Wiederholer der ersten Klasse explizit erfasst. Dies ist jedoch u.E. durchaus vertretbar, da zum einen die Zahl der Wiederholer der ersten Klasse eher gering sein dürfte und zudem die Prognose der zukünftig einzuschulenden Kinder, welche letztendlich die Anzahl der Schüler in Klasse 1 hauptsächlich beeinflusst, aufgrund von Umzügen, Zuzügen, etwaigen abweichenden Schulwünschen etc., ohnehin mit Unsicherheit behaftet ist, und somit auch hier unterstellt werden kann, dass etwaige Wiederholer implizit berücksichtigt werden. Nicht zuletzt deshalb haben wir für die Prognose der zukünftigen Einschulungen verschiedene Szenarien implementiert, siehe hierzu auch die weiteren Ausführungen.

Analog der oben dargestellten Vorgehensweise wurden die Übergangsparemeter für die verbleibenden Grundschulen der Stadt Lüdenscheid untersucht und individuell für die Prognoserechnung festgelegt.

Insgesamt stehen mit der Ermittlung der Übergangsparemeter die notwendigen Informationen zur Prognose des zukünftigen „Lebenszyklus“ der Schüler an den betrachteten Schulen zur Verfügung. Es verbleibt somit die Untersuchung und Festlegung der zukünftig an den einzelnen Schulen einzuschulenden Schüler.

2.2 Prognose der Einschulungen

Für die Einschulungszeiträume bis einschließlich des Schuljahres 2016/17 liegen die aktuell bekannten Zahlen bzgl. der zukünftig einzuschulenden Schüler vor, d.h. die Geburten in den jeweils relevanten Geburtenzeiträumen. Für die Erstellung einer langfristigen Prognose bis einschließlich des Schuljahres 2021/22 haben wir uns der Prognose des IT NRW für die jeweils relevante Altersklasse bedient.

Im Rahmen der Erstellung der Prognose für die Stadt Lüdenscheid haben wir insgesamt vier unterschiedliche Szenarien entwickelt, um zum einen die voraussichtliche Entwicklung der Grundschulen der Stadt Lüdenscheid möglichst präzise beschreiben zu können sowie zum zweiten auch die Bandbreite der möglichen Entwicklung beschreiben zu können.

Alle Verfahren basieren zunächst auf einer Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens an den Grundschulen der Stadt Lüdenscheid. Auf Grundlage der vorgenommenen Untersuchungen, deren Vorgehensweise wir im Folgenden beschreiben, haben wir folgende Szenarien implementiert:

- a) absolute Prognose der zukünftigen Einschulungen auf Basis gewichteter Durchschnitte
- b) absolute Prognose der zukünftigen Einschulungen auf Basis linearer Durchschnitte
- c) Bandbreitenbetrachtung der voraussichtlichen Einschulungen.

Bei der Untersuchung des historischen Einschulungsverhaltens sind wir wie folgt vorgegangen:

- 1) Ermittlung des Verhältnisses „Einschulungen/Einzuschulende Kinder“ für die Schuljahre 2006/07 bis 2011/12. Aus den entsprechenden Daten je Jahrgang haben wir einen gewichteten Durchschnitt ermittelt. Diese Kennziffer enthält implizit Daten über Wanderungsgewinne bzw. -verluste sowie insbesondere die Anzahl an Schülern, die keine Grundschule in der Stadt Lüdenscheid besuchen. Mittels Kenntnis dieser Kennziffer können wir somit insbesondere auf das Ansetzen einer landesweiten Quote für Besucher einer Förderschule verzichten. Die entsprechenden Ergebnisse können der folgenden Tabelle entnommen werden. Für unsere weiteren Überlegungen verwenden wir dabei die auf Basis des gewichteten Durchschnitts ermittelte Kennziffer.

Schule/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Quote
Adolf-Kolping-Schule	40	56	54	45	44	58	
Erwin-Welke-Schule	74	71	65	72	74	77	
Knapper Schule	55	44	60	43	42	55	
Pestalozzischule	44	61	72	55	49	56	
GS Bierbaum	103	116	88	102	67	81	
GS Gevelndorf	62	80	49	52	53	53	
GS Lösenbach	49	70	52	65	52	55	
GS Schöneck	79	78	85	82	75	62	
Tinsberger Schule	69	67	52	65	35	45	
Wehberger Schule	56	49	48	47	48	70	
Westschule	58	57	48	51	54	39	
Gesamt	689	749	673	679	593	651	
Einzuschulende Schüler	731	831	734	736	626	716	
Quote	94,25 %	90,13 %	91,69 %	92,26 %	94,73 %	90,92 %	
Lin. DS. Quote Einschulungen							92,33 %
Gew. DS. Quote Einschulungen							92,18 %
Gewichte	0,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	100,00 %

- 2) Ermittlung des Verhältnisses „Einschulung je Grundschule/Eingeschulte Kinder gesamt“ je betrachtetem Einschulungsjahrgang.

- 3) Ermittlung der Kennziffern „gewichteter Durchschnitt“ sowie „linearer Durchschnitt“ für jede Grundschule auf Grundlage der unter (2) ermittelten Daten je Einschulungsjahrgang.
- 4) Basierend auf den unter (2) sowie (3) ermittelten Kennziffern kann zudem die Schwankungsbreite der Einschulungsanteile untersucht werden.
- 5) Die unter (2) bis (4) genannten Kennziffern wurden dabei auf Grundlage der jeweiligen Daten der Schuljahre 2006/07 bis 2011/12 im Falle des linearen Durchschnitts sowie der Standardabweichung bzw. der Jahre 2007/08 bis 2011/12 im Falle des gewichteten Durchschnitts ermittelt. Die entsprechenden Kennziffern können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Schule/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Quote gew. DS.	Quote Lin.DS.	SAW	Quote Lin.DS +SAW	Quote Lin.DS -SAW
Adolf-Kolping-Schule	5,81 %	7,48 %	8,02 %	6,63 %	7,42 %	8,91 %	7,80 %	7,38 %	1,08 %	8,46 %	6,30 %
Erwin-Welke-Schule	10,74 %	9,48 %	9,66 %	10,60 %	12,48 %	11,83 %	11,19 %	10,80 %	1,18 %	11,98 %	9,62 %
Knapper Schule	7,98 %	5,87 %	8,92 %	6,33 %	7,08 %	8,45 %	7,50 %	7,44 %	1,21 %	8,65 %	6,23 %
Pestalozzischule	6,39 %	8,14 %	10,70 %	8,10 %	8,26 %	8,60 %	8,69 %	8,37 %	1,38 %	9,75 %	6,98 %
GS Bierbaum	14,95 %	15,49 %	13,08 %	15,02 %	11,30 %	12,44 %	13,07 %	13,71 %	1,69 %	15,40 %	12,02 %
GS Gevelndorf	9,00 %	10,68 %	7,28 %	7,66 %	8,94 %	8,14 %	8,37 %	8,62 %	1,22 %	9,84 %	7,40 %
GS Lösenbach	7,11 %	9,35 %	7,73 %	9,57 %	8,77 %	8,45 %	8,73 %	8,50 %	0,95 %	9,44 %	7,55 %
GS Schöneck	11,47 %	10,41 %	12,63 %	12,08 %	12,65 %	9,52 %	11,37 %	11,46 %	1,27 %	12,72 %	10,19 %
Tinsberger Schule	10,01 %	8,95 %	7,73 %	9,57 %	5,90 %	6,91 %	7,52 %	8,18 %	1,61 %	9,78 %	6,57 %
Wehberger Schule	8,13 %	6,54 %	7,13 %	6,92 %	8,09 %	10,75 %	8,36 %	7,93 %	1,52 %	9,45 %	6,40 %
Westschule	8,42 %	7,61 %	7,13 %	7,51 %	9,11 %	5,99 %	7,41 %	7,63 %	1,07 %	8,70 %	6,56 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %	14,17 %	114,17 %	85,83 %
Gewichte	0,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	100,00 %				

Im Zusammenhang mit der unter (4) genannten Untersuchung der Schwankungsbreite sei darauf hingewiesen, dass wir für die oben bereits kurz angesprochene Bandbreitenbetrachtung unterstellen, dass das Einschulungsverhalten an den Grundschulen einer Normalverteilung unterliegt, auch wenn dies aufgrund der zu geringen Datenbasis letztlich nicht durch statistische Tests endgültig belegt werden kann. Nichtsdestotrotz können wir diese Annahme im Rahmen einer Modellrechnung unterstellen.

Im Folgenden möchten wir nun aufzeigen, wie wir die oben genannten Kennziffern nutzen, um eine valide Prognose über die zukünftigen Einschulungen an den Grundschulen der Stadt Lüdenscheid treffen zu können.

- 1) Für die implementierten Szenarien treffen wir zunächst die Annahme, dass die Gesamtzahl der Einschulungen gemessen an der Anzahl der im relevanten Geburtenzeitraum je Einschulungsjahrgang geborenen Kinder dem wie oben dargestellt ermittelten gewichteten historischen Durchschnitt entspricht. Mittels dieser Annahme sowie den zur Verfügung gestellten Geburtenzahlen der relevanten Geburtenzeiträume für die Einschulungsjahre bis einschließlich 2016/17 bzw. den entsprechenden Prognosedaten des IT NRW für die Schuljahre 2017/18 bis 2021/22 steht somit fest, wie viele Kinder je Schuljahr an den Grundschulen der Stadt Lüdenscheid eingeschult werden.
- 2) Für die absolute Betrachtung basierend auf den historischen Einschulungsanteilen der jeweiligen Grundschulen ermittelten gewichteten Durchschnitt treffen wir die Annahme, dass die betrachteten Grundschulen auch in Zukunft einen Anteil an der Gesamtzahl Einschulungen haben werden, welcher eben diesem gewichteten Durchschnitt entspricht. Durch die Verwendung des gleitenden Durchschnitts berücksichtigen wir dabei aktuelle Entwicklungen stärker als weiter in der Vergangenheit liegende Effekte. Analog verfahren wir bei der Implementierung des absoluten Szenarios auf Grundlage der linearen Durchschnitte, wobei wir hier als zusätzliche Information für die Schuljahre 2012/13 bis 2016/17 die vorliegenden Informationen über die Geburten in den jeweiligen Schuleinzugsbereichen nutzen. Zu diesem Zweck wird die jeweilige Geburtenzahl in einem Schuleinzugsbereich mit der Kennziffer „Einschulungen/Einzuschulende Kinder“ multipliziert und dann der jeweiligen Grundschule zugeschlagen. Ab dem Schuljahr 2017/18 ist die Prognose in diesem Szenario dann auf Grundlage des linearen Durchschnitts implementiert. Insofern kann man dieses Szenario bis einschließlich des Schuljahres 2016/17 auch als regionales Szenario betrachten.
- 3) Für die Implementierung eines Bandbreitenszenarios für die jeweiligen Grundschulen haben wir die folgenden Extremszenarien betrachtet:
 - a) Der zukünftige Einschulungsanteil einer Schule liegt stets bei linearem Durchschnitt minus Standardabweichung.
 - b) Der zukünftige Einschulungsanteil einer Schule liegt stets bei linearem Durchschnitt plus Standardabweichung.

An dieser Stelle möchten wir einige erläuternde Anmerkungen zu den unter (3) dargestellten Szenarien anführen.

Die unter (3) beschriebenen Szenarien können bzw. sollten als Extremszenarien betrachtet werden. Diese Interpretation ist hierbei in erster Linie der Tatsache geschuldet, als dass sie davon ausgehen, dass der Anteil sich in jedem Schuljahr des Prognosezeitraums gemäß der

dargestellten Annahme verhält. Insbesondere bei Szenario (b) hat dies zur Folge, dass die Gesamtzahl der Einschulungen in der jeweiligen Kommune in einem Schuljahr im Verhältnis zur Geburtenzahl über 100 % liegt.

Wie bereits dargestellt unterstellen wir eine Normalverteilung bzgl. des Verhaltens der Einschulungsanteile je Schule. Ein besonderes Kennzeichen der Normalverteilung ist jedoch, dass bereits ca. 68,27 % aller möglichen Fälle im Intervall [lin. DS – SAW; lin. DS + SAW] liegen, so dass dieses Intervall bereits einen sehr großen Anteil der zu erwartenden Einschulungsmuster abdeckt.

Zur Erläuterung führen wir in der folgenden Tabelle die entsprechenden Ergebnisse für das Szenario „gewichteter Durchschnitt“ auf, wobei die Zahlen für 2011 den zum Zeitpunkt der Prognoseerstellung vorliegenden Anmeldungen für das Schuljahr 2011/12 entsprechen.

<i>Prognose Einschulungen GS - gew. DS.</i>	2011	2012	2013	2014	2015	2016
<i>Adolf-Kolping-Schule</i>	58	44	45	47	42	44
<i>Erwin-Welke-Schule</i>	77	63	65	67	61	63
<i>Knapper Schule</i>	55	42	43	45	41	42
<i>Pestalozzischule</i>	56	49	50	52	47	49
<i>GS Bierbaum</i>	81	73	76	78	71	73
<i>GS Gevelndorf</i>	53	47	48	50	45	47
<i>GS Lösenbach</i>	55	49	50	52	47	49
<i>GS Schöneck</i>	62	64	66	68	62	64
<i>Tinsberger Schule</i>	45	42	43	45	41	42
<i>Wehberger Schule</i>	70	47	48	50	45	47
<i>Westschule</i>	39	41	43	44	40	42
Gesamt	651	561	577	598	542	562

Insgesamt stehen uns somit auf Grundlage der oben dargestellten Methoden ausreichende Informationen zur Verfügung um die zukünftige Entwicklung der Grundschulen der Stadt Lüdenscheid auf Basis valider Erkenntnisse prognostizieren zu können.

3. Erstellung Prognose der weiterführenden Schulen

Analog der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der Stadt Lüdenscheid hängt auch die Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen der Stadt Lüdenscheid von zwei Faktoren ab:

- a) den zukünftigen Einschulungen an den jeweiligen Schulen
- b) dem Übergangsverhalten der Schüler zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen.

Die Übergangparameter zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen können dabei analog der Berechnung der Übergangparameter der Grundschulen der Stadt Lüdenscheid berechnet werden. Insofern verzichten wir an dieser Stelle auf eine erneute Beschreibung der entsprechenden Vorgehensweise.

Es verbleibt somit noch die Prognose der zukünftigen Einschulungen an den weiterführenden Schulen der Stadt Lüdenscheid. Die zu prognostizierende Menge der Fünftklässler der jeweiligen Schule setzt sich dabei aus folgenden Teilmengen zusammen:

- a) Einschulungen von Schülern, die zuvor eine Grundschule der Stadt Lüdenscheid besucht haben
- b) Einschulungen von Schülern, die zuvor keine Grundschule der Stadt Lüdenscheid besucht haben („externe Schüler“)
- c) Wiederholer der fünften Klasse.

Im weiteren Vorgehen untersuchen wir zunächst die unter (a) genannte Schülermenge. Die unter (b) und (c) genannte Menge untersuchen wir im Anschluss als abhängigen Parameter der unter (a) genannten Menge.

Die Menge an Einschulungen von Schülern, welche zuvor eine Grundschule der Stadt Lüdenscheid besucht haben, weist offensichtlich eine hohe Abhängigkeit von den Viertklässlern an den Grundschulen der Stadt Lüdenscheid im jeweiligen Vorjahr auf. Im Folgenden zeigen wir nun am Beispiel des Geschwister-Scholl-Gymnasiums unsere Vorgehensweise zur Ermittlung valider Kennziffern auf.

- 1) In einem ersten Schritt haben wir die Zusammensetzung der jeweiligen fünften Klasse an den weiterführenden Schulen der Stadt Lüdenscheid für die Schuljahre 2008/09 bis 2010/11 untersucht. Am Beispiel des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ergibt sich folgendes Bild.

<i>Einschulungen Geschwister-Scholl-Gymnasium</i>				
<i>Schule/Schuljahr</i>	<i>Nummer</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>Adolf-Kolping-Schule</i>	<i>131659</i>	0	1	2
<i>Erwin-Welke-Schule</i>	<i>193161</i>	9	5	6
<i>Knapper Schule</i>	<i>131702</i>	1	4	4
<i>Pestalozzischule</i>	<i>131660</i>	6	4	1
<i>GS Bierbaum inkl. Kalve</i>	<i>131738</i>	15	12	15
<i>GS Gevelndorf inkl. Hermann-Gmeiner</i>	<i>131635</i>	3	0	6
<i>GS Lösenbach</i>	<i>131623</i>	6	12	3
<i>GS Schöneck inkl. Brügge</i>	<i>185000</i>	7	7	10
<i>Tinsberger Schule</i>	<i>187598</i>	2	4	2
<i>Wehberger Schule</i>	<i>131751</i>	8	2	6
<i>Westschule</i>	<i>131684</i>	9	9	4
<i>Summe Lüdenscheid</i>		66	60	59
<i>sonstige</i>		19	29	28
<i>Fünftklässler</i>		85	89	87
<i>Kalve</i>	<i>131726</i>	5	0	6
<i>Brügge</i>	<i>131672</i>	1	0	0
<i>Hermann-Gmeiner</i>	<i>131647</i>	3	0	0

- 2) In einem zweiten Schritt haben wir die jeweils ermittelten Zahlen in Abhängigkeit der jeweiligen vierten Klassen der Grundschulen der Stadt Lüdenscheid der entsprechenden Vorjahre untersucht. Auf Grundlage der ermittelten Daten haben wir dann jeweils durchschnittliche Kennziffern ermittelt. Somit stehen uns jeweils für jede der weiterführenden Schulen der Stadt Lüdenscheid Kennziffern zur Verfügung, mit deren Hilfe wir das Übergangsverhalten zwischen den Grundschulen der Stadt Lüdenscheid sowie den weiterführenden Schulen der Stadt Lüdenscheid beschreiben können. Zudem stehen uns Kennziffern zur Verfügung, welche es uns ermöglichen die oben unter (b) und (c) genannte Menge in Abhängigkeit der Einschulungen von Grundschulern der Stadt Lüdenscheid zu beschreiben („Sonstige“). In beiden Fällen bedienen wir uns jeweils der gewichteten Kennziffern. Am Beispiel des Geschwister-Scholl-Gymnasiums ergibt sich folgendes Bild:

<i>Einschulungen Geschwister-Scholl-Gymnasium</i>						
<i>Schule/Schuljahr</i>	<i>Nummer</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>Gew. DS. Quote</i>	<i>Lin.DS. Quote</i>
<i>Adolf-Kolping-Schule</i>	<i>131659</i>	0,00 %	2,38 %	5,41 %	3,00 %	2,60 %
<i>Erwin-Welke-Schule</i>	<i>193161</i>	12,33 %	7,25 %	8,00 %	8,82 %	9,19 %
<i>Knapper Schule</i>	<i>131702</i>	2,27 %	9,52 %	8,70 %	7,38 %	6,83 %
<i>Pestalozzischule</i>	<i>131660</i>	11,76 %	9,09 %	2,38 %	7,08 %	7,75 %
<i>GS Bierbaum inkl. Kalve</i>	<i>131738</i>	10,95 %	10,34 %	14,15 %	12,02 %	11,81 %
<i>GS Gevelndorf inkl. Hermann-Gmeiner</i>	<i>131635</i>	4,84 %	0,00 %	9,84 %	5,14 %	4,89 %
<i>GS Lösenbach</i>	<i>131623</i>	8,57 %	21,05 %	6,12 %	11,96 %	11,92 %
<i>GS Schöneck inkl. Brügge</i>	<i>185000</i>	7,95 %	9,21 %	13,51 %	10,62 %	10,23 %
<i>Tinsberger Schule</i>	<i>187598</i>	3,92 %	5,71 %	2,99 %	4,17 %	4,21 %
<i>Wehberger Schule</i>	<i>131751</i>	18,60 %	4,00 %	11,32 %	10,58 %	11,31 %
<i>Westschule</i>	<i>131684</i>	15,52 %	15,52 %	7,14 %	12,17 %	12,73 %
<i>Anteil sonstige</i>		22,35 %	32,58 %	32,18 %	29,87 %	29,04 %
<i>Anteil Einschulungen Lüdenscheid</i>		77,65 %	67,42 %	67,82 %	70,13 %	70,96 %
<i>Gewichte</i>		25,00 %	35,00 %	40,00 %		

- 3) Somit stehen uns unter Verwendung der Prognose der Entwicklung der Grundschulen der Stadt Lüdenscheid sämtliche Informationen zur Verfügung, welche wir zur Prognose der zukünftigen Entwicklung der weiterführenden Schulen benötigen.

4. Implementierung eines Szenarios „Gesamtschule“

Zur Implementierung eines Gesamtschulszenarios (Einrichtung einer zusätzlichen Gesamtschule) sowie der Untersuchung der Auswirkungen auf die bestehenden weiterführenden Schulen treffen wir folgende Annahmen:

- 40 % der potentiellen Einschulungen an Real- sowie Hauptschulen werden an der Gesamtschule eingeschult
- 15 % der potentiellen Einschulungen an den Gymnasien werden an der Gesamtschule eingeschult
- Der Übergang zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen erfolgt im Verhältnis 1:1
- von Klasse 10 nach Klasse 11 gehen 35 % der Schüler über
- die Gesamtschule wird eingerichtet zum Beginn des Schuljahres 2012/13.

5. Implementierung eines Szenarios „zusätzliche Sekundarschule“

Bei der Implementierung des Szenarios „zusätzliche Sekundarschule“ verfahren wir analog des Szenarios „Gesamtschule“. Allerdings werden die Annahmen wie folgt angepasst:

- 40 % der potentiellen Einschulungen an Hauptschulen werden an der Sekundarschule eingeschult

- 25 % der potentiellen Einschulungen an Realschulen werden an der Sekundarschule eingeschult
- 5 % der potentiellen Einschulungen an den Gymnasien werden an der Sekundarschule eingeschult
- eine Sekundarstufe II ist nicht eingerichtet
- Der Übergang zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen erfolgt im Verhältnis 1:1
- die Sekundarschule wird eingerichtet zum Beginn des Schuljahres 2012/13.

6. Implementierung eines Szenarios „Sekundarschule“

Bei der Implementierung des Szenarios „Sekundarschule“ werden die Annahmen wie folgt angepasst:

- 100 % der potentiellen Einschulungen an Hauptschulen werden an der Sekundarschule eingeschult; die Hauptschulen werden auslaufend aufgelöst
- 30 % der potentiellen Einschulungen an Realschulen werden an der Sekundarschule eingeschult
- 5 % der potentiellen Einschulungen an den Gymnasien werden an der Sekundarschule eingeschult
- eine Sekundarstufe II ist nicht eingerichtet
- Der Übergang zwischen den einzelnen Jahrgangsstufen erfolgt im Verhältnis 1:1
- die Sekundarschule wird eingerichtet zum Beginn des Schuljahres 2012/13.

Teil 3: Trend-Prognose Schulen

1. Die schulrechtlichen Rahmenbedingungen

Die Schulentwicklungsplanung hat unter formalen Gesichtspunkten vor allem zwei Regelungen des Schulgesetzes NRW zu berücksichtigen:

- die Regelung über die Mindestgröße von Schulen (§ 82 des Schulgesetzes) sowie
- die Regelung zur Klassenbildung und zu den Klassengrößen (Verwaltungsvorschriften zur Verordnung zur Ausführung des § 93 Abs. 2 Schulgesetz (AVO-Richtlinien 2006/07 – AVO-RL) RdErl. des Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder mit der Änderungsverordnung vom 18. Mai 2006).

Auf Grund ihrer zentralen Bedeutung für die formalen Aussagen des Gutachters mit Blick auf die Schulorganisation und die damit verbundenen Standortfragen werden diese Aussagen vorab angeführt. Die Herabsetzung der Klassenfrequenzrichtwerte wurde im Rahmen des schulpolitischen Konsens vom 19.7.2011 angekündigt; diese wurden hier noch nicht berücksichtigt.

1.1 Zur Mindestgröße von Grundschulen

1. Schulen müssen die für einen geordneten Schulbetrieb erforderliche Mindestgröße haben. Bei der Errichtung muss sie für mindestens fünf Jahre gesichert sein; dabei gelten 28 Schülerinnen und Schüler als Klasse. Für die Fortführung gelten die gemäß § 93 Abs. 2 Nr. 3 bestimmten Klassengrößen.
2. Grundschulen müssen bei der Errichtung mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben, bei der Fortführung mindestens eine Klasse pro Jahrgang. Eine Grundschule mit mindestens zwei aufsteigenden Klassen kann fortgeführt werden, wenn den Schülerinnen und Schülern der Weg zu einer anderen Grundschule mit mindestens einer Klasse pro Jahrgang nicht zugemutet werden kann. Der Unterricht ist in diesem Fall gemeinsam mit anderen Schulen und, soweit erforderlich, durch zusätzliche Lehrstellen sicher zu stellen.
3. Grundschulen mit weniger als zwei Klassen pro Jahrgang sollen, wenn der Schulträger deren Fortführung für erforderlich hält, zur Erreichung angemessener Klassen- und Schulgrößen im Sinne von § 81 Abs. 1 möglichst als Teilstandort geführt werden (Grundschulverbund). Auch Bekenntnisschulen oder Weltanschauungsschulen können als Teilstandort in einen Grundschulverbund eingebracht werden. An einem solchen Teilstandort werden Schülerinnen und Schüler nach den Grundsätzen dieses Bekenntnisses oder dieser Weltanschauung unterrichtet und erzogen.

1.2 Mindestgröße von Haupt-, Realschulen und Gymnasien

Im § 82 des Schulgesetzes NRW ist die Mindestgröße von Haupt- und Realschulen geregelt:

(4) Hauptschulen müssen mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben. Eine Hauptschule kann mit einer Klasse pro Jahrgang fortgeführt werden, wenn den Schülerinnen und Schülern der Weg zu einer anderen Hauptschule mit mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang nicht zugemutet werden kann oder sich aus dem Standort der Hauptschule und der Schulentwicklungsplanung ergibt, dass ihre Fortführung für die soziale und kulturelle Entwicklung der Gemeinde von entscheidender Bedeutung ist und diese Aufgabe von einer anderen weiterführenden Schule nicht übernommen werden kann. Der Unterricht ist in diesem Fall gemeinsam mit anderen Schulen und, soweit erforderlich, durch zusätzliche Lehrerstellen sicher zu stellen.

(5) Realschulen müssen mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang haben. Wird diese Mindestgröße unterschritten, kann eine Realschule fortgeführt werden, wenn sich aus der Schulentwicklungsplanung ergibt, dass dies im Planungszeitraum nur vorübergehend der Fall ist und den Schülerinnen und Schülern der Weg zu einer anderen Realschule mit mindestens zwei Parallelklassen pro Jahrgang nicht zugemutet werden kann.

1.3 Klassengrößen, Klassenbildung und Klassenfrequenzrichtwert

1. Die Klassen werden auf der Grundlage von Klassenfrequenzrichtwerten, Klassenfrequenzhöchstwerten und Klassenfrequenzmindestwerten sowie Bandbreiten in der Regel als Jahrgangsklassen gebildet. Davon abweichend kann die Schuleingangsphase auch jahrgangsübergreifend gebildet werden.
2. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse soll den Klassenfrequenzrichtwert nicht unterschreiten. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler darf nicht über dem Klassenfrequenzhöchstwert und nicht unter dem Klassenfrequenzmindestwert (50 v.H. des Klassenfrequenzhöchstwertes) liegen; geringfügige Abweichungen können von der Schulleiterin oder dem Schulleiter in besonderen Ausnahmefällen zugelassen werden. Dabei darf, soweit Bandbreiten vorgesehen sind, die Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Klasse nur insoweit außerhalb der Bandbreite liegen, als der Durchschnittswert der Jahrgangsstufe insgesamt innerhalb der Bandbreite liegt oder Ausnahmen nach den Absätzen 4 und 5 zugelassen sind.
3. Die Zahl der von der Schule zu bildenden Klassen (Klassenrichtzahl) ergibt sich dadurch, dass die Schülerzahl der Schule durch den jeweiligen Klassenfrequenzrichtwert geteilt

wird. Die Klassenrichtzahl darf nur insoweit überschritten werden, als nach dieser Verordnung die Klassenbildung in den Jahrgangsstufen dies unumgänglich erforderlich macht oder ausdrücklich zugelassen ist.

4. In der Grundschule und in der Hauptschule beträgt der Klassenfrequenzrichtwert 24. Es gilt die Bandbreite 18 bis 30. In der Schuleingangsphase gelten die Werte zur Klassenbildung für die eingerichteten Gruppen. In der Grundschule kann eine Unterschreitung der Bandbreite bis auf den Mindestwert von 15 von der Schulleiterin oder dem Schulleiter zugelassen werden, wenn die vom Schulträger gemäß § 84 SchulG gebildeten Schulbezirke den Besuch einer anderen Schule derselben Schulart ausschließen. Bei der Bewertung, ob die Mindestzahl an Anmeldungen erreicht ist, dürfen die Schülerinnen und Schüler im GU bzw. ILG nicht mitgezählt werden.

Aus diesen rechtlichen Vorschriften resultieren für die Schulentwicklungsplanung folgende Konsequenzen:

- Die Zahl der zu bildenden Klassen wird zunächst mit dem Klassenfrequenzrichtwert gerechnet.
- Bei der Beurteilung, ob eine Hauptschule die notwendige Mindestgröße (dauerhaft) erreicht, wird auch der Mindestwert der Bandbreite, also 18 Schüler, berücksichtigt. Allerdings gilt es zu berücksichtigen, dass eine dauerhafte Klassenbildung mit 18 Schülern die Lehrerversorgung dieser Schule gefährdet, so dass sowohl aus der Sicht des Schulträgers als auch der Schulaufsicht sinnvollerweise der Klassenfrequenzrichtwert als Maßstab benutzt wird.
- Die Empfehlung zur Einrichtung eines Schulverbundes ergibt sich dann, wenn eine Schule dauerhaft nur einzügig geführt werden kann.

Darüber hinaus muss bei der Bewertung der Situation einer unter Größengesichtspunkten „instabilen“ Schule zusätzlich noch berücksichtigt werden, dass die Zuteilung der Lehrerstellen an eine Schule auf der Basis 1:23,42 erfolgt; d.h. für etwa 24 Schüler erhält die Schule eine Lehrerstelle. Dies führt bei einzügigen Hauptschulen, deren Klassen zudem noch mit etwa 18-20 Schülern besetzt ist dazu, dass rechnerisch nicht 1 Lehrerstelle pro Klasse zur Verfügung steht, sondern nur 0,75. Mit einer solchen Lehrerausstattung kann diese Schule die zwingend vorgeschriebenen Aufgaben der individuellen Förderung nicht mehr erfüllen. Vertretungen in Krankheitsfällen sind faktisch nicht zu organisieren.

Grundschulen – kritische Zahlen

Zielkonflikt: Standortsicherung - Bildungsqualität

7

24

Klassenfrequenzrichtwert

18

- Mindestgröße Klassenbildung

1:23,42

- Kennziffer Lehrerzuweisung
- Bei vier Klassen a 18/19 hat jede Klasse nur etwa 0,75 Lehrerstelle; Keine individuelle Förderung; Vertretung problematisch

Dr. Garbe Consult

Schulen der Sekundarstufe – Mindestgrößen

18

Hauptschule

- Mind. 2 Klassen pro Jahrgang
- Ausnahme: 1 → Stellenwert f.d. soziale + kult. Entwicklung der Gemeinde

Realschule

- Mind. 2 Klassen pro Jahrgang
- Ausnahme: befristet Bildung 1 Klasse

Gymnasium

- Bei der Errichtung mind. 3 Kl. pro Jahrgang
- Bei der Fortführung mind. 2 Kl. pro Jahrgang
- Ausnahme: befristet Bildung 1 Klasse

2. Schulen der Primarstufe in Lüdenscheid

2.1 Das Einschulungspotential

Das Einschulungspotential der Grundschulen in Lüdenscheid ergibt sich aus drei Parametern:

- die historische Einschulungsquote als Verhältnis von Geburten/faktische Einschulungen
- die bereits geborenen Kinder/Einschulungsquote bezogen sowohl auf die Gesamtstadt als auch auf eine spezifische Grundschule
- das eventuell vorhandene Potential von einzuschulenden Kindern aus Neubaugebieten.

Die Berechnungsmethoden sind bereits ausführlich dargelegt worden, deshalb werden hier nur die zentralen Ergebnisse abgedruckt:

<i>Schule/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>Quote</i>
<i>Adolf-Kolping-Schule</i>	40	56	54	45	44	58	
<i>Erwin-Welke-Schule</i>	74	71	65	72	74	77	
<i>Knapper Schule</i>	55	44	60	43	42	55	
<i>Pestalozzischule</i>	44	61	72	55	49	56	
<i>GS Bierbaum</i>	103	116	88	102	67	81	
<i>GS Gevelndorf</i>	62	80	49	52	53	53	
<i>GS Lösenbach</i>	49	70	52	65	52	55	
<i>GS Schöneck</i>	79	78	85	82	75	62	
<i>Tinsberger Schule</i>	69	67	52	65	35	45	
<i>Wehberger Schule</i>	56	49	48	47	48	70	
<i>Westschule</i>	58	57	48	51	54	39	
<i>Gesamt</i>	689	749	673	679	593	651	
<i>Einzuschulende Schüler</i>	731	831	734	736	626	716	
<i>Quote</i>	94,25 %	90,13 %	91,69 %	92,26 %	94,73 %	90,92 %	
<i>Lin. DS. Quote Einschulungen</i>							92,33 %
<i>Gew. DS. Quote Einschulungen</i>							92,18 %
<i>Gewichte</i>	0,00 %	10,00 %	15,00 %	20,00 %	25,00 %	30,00 %	100,00 %

Zukünftige Einschulungen Stadt Lüdenscheid	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamt	716	607	627	648	588	610	600	610	600	600	600
Einschulungen gem. historischer Quote	660	560	578	597	542	562	553	562	553	553	553

Für den Zeitraum der Schuljahre 2017 bis 2021 sind hier die Geburtenprognosen von IT.NRW übernommen worden, die etwa im Mittel der faktischen Geburtenzahl von 2009 und 2010 liegen.

2.2 Adolf-Kolping-Schule

	<p>Grundschule Adolf-Kolping-Schule Danziger Weg 45 58511 Lüdenscheid Tel.: 02351/988569-0 Fax: 02351/988569-20 E-Mail: 131659@schule.nrw.de</p>
--	--

2.2.1 Historie

Historische Schulentwicklung Adolf-Kolping-Schule					
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010
01	40	56	54	45	44
02	48	43	55	53	42
03	29	42	38	47	55
04	44	27	42	37	45
Gesamt	161	168	189	182	186
Deutsche	127	140	163	166	166
Aussiedler	7	6	5	3	3
Ausländer	27	22	21	13	17

Die Adolf-Kolping-Schule weist eine leichte Zunahme der Schülerzahlen in den letzten Jahren auf; die Schule hat eine stabile Zweizügigkeit.

2.2.2 Prognose

Die Schule wird durchgängig zwei Eingangsklassen bilden können; sie liegt allerdings immer leicht unter dem zur Zeit gültigen Klassenfrequenzrichtwert.

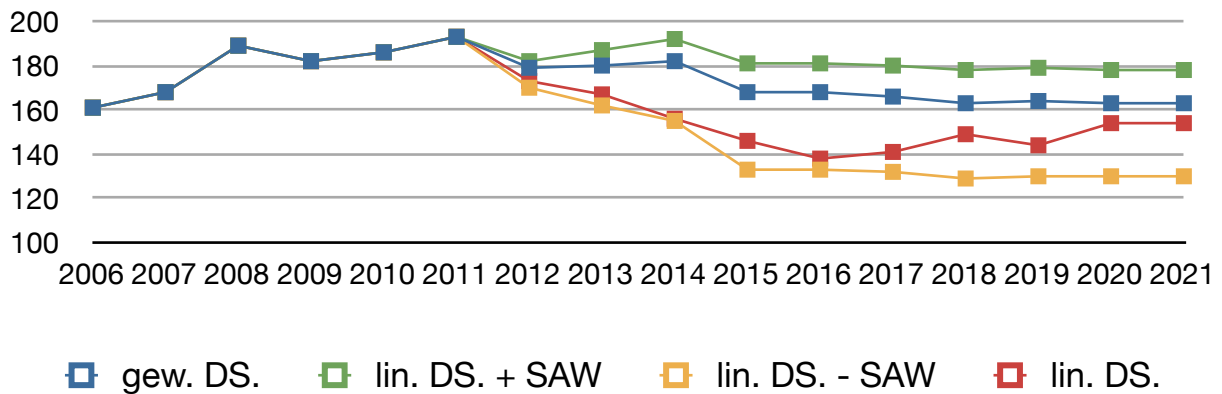
<i>Prognose Adolf-Kolping-Schule - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schu- ljahr</i>	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	40	56	54	45	44	58	44	45	47	42	44	43	44	43	43	43
02	48	43	55	53	42	43	57	43	44	46	41	43	42	43	42	42
03	29	42	38	47	55	39	40	53	40	41	43	38	40	39	40	39
04	44	27	42	37	45	53	38	39	51	39	40	42	37	39	38	39
Ge- samt	161	168	189	182	186	193	179	180	182	168	168	166	163	164	163	163

<i>Prognose Adolf-Kolping-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schu- ljahr</i>	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,42	1,83	1,88	1,96	1,75	1,83	1,79	1,83	1,79	1,79	1,79
02	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,79	2,38	1,79	1,83	1,92	1,71	1,79	1,75	1,79	1,75	1,75
03	1,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,63	1,67	2,21	1,67	1,71	1,79	1,58	1,67	1,63	1,67	1,63
04	2,00	1,00	2,00	2,00	2,00	2,21	1,58	1,63	2,13	1,63	1,67	1,75	1,54	1,63	1,58	1,63
Ge- samt	7,00	7,00	8,00	8,00	8,00	8,04	7,46	7,50	7,58	7,00	7,00	6,92	6,79	6,83	6,79	6,79

2.2.3 Bandbreitenbetrachtung

Jede Prognose hat eine gewisse Bandbreite, d.h. die Werte streuen um die die gewählten Durchschnitte, hier der gewichtete und der lineare Durchschnitt. Die Bandbreite gibt an, in welchem Prognosekorridor die zu erwartenden Schülerzahlen liegen könnten. Im Fall der Adolf-Kolping-Schule liegen der gewichtete und der lineare Durchschnitt deutlich auseinander, das bedeutet für den Schulträger, das die Anmeldesituation in den nächsten Jahren beobachtet werden muss.

Bandbreitenbetrachtung Adolf-Kolping-Schule



Fazit
 Für die Adolf-Kolping-Schule sind aktuell keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

2.3 Erwin-Welke-Schule



Grundschule
Erwin-Welke-Schule
 Fuelbecker Strasse 45
 58507 Lüdenscheid
 Tel.: 02351/929909-0
 Fax: 02351/929909-20
 E-Mail: Erwin-Welke-Schule@t-online.de

2.3.1 Historie

Die Erwin-Welke-Schule hat im Betrachtungszeitraum nur ganz leicht schwankende Schülerzahlen zu verzeichnen, sie ist nach wie vor dreizügig.

<i>Historische Schulentwicklung Erwin-Welke-Schule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	74	71	65	72	74
<i>02</i>	75	77	74	67	73
<i>03</i>	72	70	74	78	65
<i>04</i>	80	73	69	75	78
Gesamt	301	291	282	292	290
Deutsche	255	250	246	257	257
Aussiedler	7	5	11	14	17
Ausländer	39	36	25	21	16

2.3.2 Prognose

Die Erwin-Welke-Schule wird im Schuljahr 2011/12 das hohe Niveau der Einschulungen halten können; wird aber im Prognosezeitraum bei der Bildung von drei Klassen eher kleine Klassen bilden müssen (dürfen). Hier gilt der Hinweis zu den auf der Basis von Schülerzahlen zur Verfügung gestellten Lehrerressourcen; insbesondere wenn die Klassenfrequenzrichtwerte durch den Gesetzgeber doch nicht abgesenkt werden sollten.

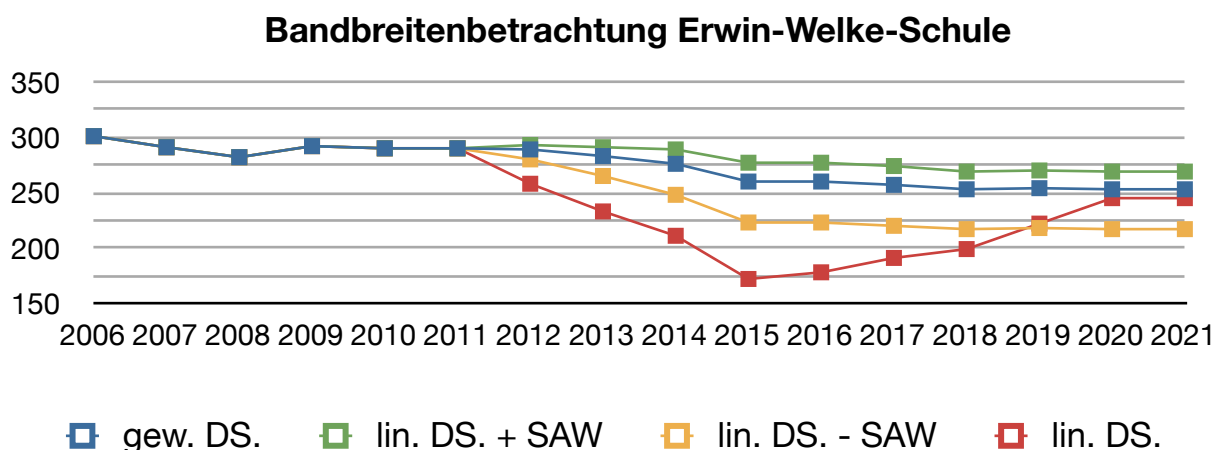
a. Schülerzahlen

Prognose Erwin-Welke-Schule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	74	71	65	72	74	77	63	65	67	61	63	62	63	62	62	62
02	75	77	74	67	73	76	79	65	67	69	63	65	64	65	64	64
03	72	70	74	78	65	72	75	78	64	66	68	62	64	63	64	63
04	80	73	69	75	78	65	72	75	78	64	66	68	62	64	63	64
Gesamt	301	291	282	292	290	290	289	283	276	260	260	257	253	254	253	253

b. Klassen

Prognose Erwin-Welke-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,21	2,63	2,71	2,79	2,54	2,63	2,58	2,63	2,58	2,58	2,58
02	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,17	3,29	2,71	2,79	2,88	2,63	2,71	2,67	2,71	2,67	2,67
03	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,13	3,25	2,67	2,75	2,83	2,58	2,67	2,63	2,67	2,63
04	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,71	3,00	3,13	3,25	2,67	2,75	2,83	2,58	2,67	2,63	2,67
Gesamt	12,00	12,00	12,00	12,00	12,00	12,08	12,04	11,79	11,50	10,83	10,83	10,71	10,54	10,58	10,54	10,54

2.3.3 Bandbreitenbetrachtung



Die Brandbreitenbetrachtung weist relativ geringe Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt auf.

Fazit

Für die Erwin-Welke-Schule sind aktuell keine schulorganisatorischen Maßnahmen notwendig.

2.4 Knapper Schule



Grundschule

Knapper Schule

Lessingstr. 14

58507 Lüdenscheid

Tel.: 02351/365979-0

Fax: 02351/365979-20

2.4.1 Historie

Die Schülerzahl an der Knapper Schule ist im Betrachtungszeitraum leicht absinkend, die Zweizügigkeit war in den letzten Jahren sehr stabil.

<i>Historische Schulentwicklung Knapper Schule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	55	44	60	43	42
<i>02</i>	47	53	46	52	43
<i>03</i>	47	42	54	36	53
<i>04</i>	55	44	42	46	41
<i>Gesamt</i>	204	183	202	177	179
<i>Deutsche</i>	132	126	155	141	134
<i>Aussiedler</i>	0	1	2	1	1
<i>Ausländer</i>	72	56	45	35	44

2.4.2 Prognose

Die Knapper Schule bleibt im Betrachtungszeitraum stabil zweizügig mit absinkenden Klassenfrequenzwerten gegen Ende des Prognosezeitraumes.

a. Schülerzahlen

Prognose Knapper Schule - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	55	44	60	43	42	55	42	43	45	41	42	41	42	41	41	41
02	47	53	46	52	43	41	53	41	42	44	40	41	40	41	40	40
03	47	42	54	36	53	40	38	49	38	39	41	37	38	37	38	37
04	55	44	42	46	41	53	40	38	49	38	39	41	37	38	37	38
Ge- samt	204	183	202	177	179	189	173	171	174	162	162	160	157	157	156	156

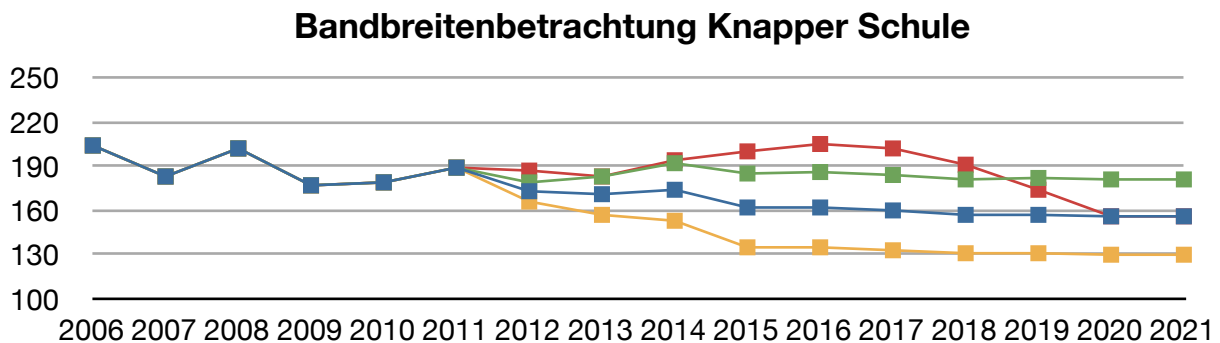
b. Klassen

Prognose Knapper Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj- ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,29	1,75	1,79	1,88	1,71	1,75	1,71	1,75	1,71	1,71	1,71
02	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,71	2,21	1,71	1,75	1,83	1,67	1,71	1,67	1,71	1,67	1,67
03	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,67	1,58	2,04	1,58	1,63	1,71	1,54	1,58	1,54	1,58	1,54
04	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,21	1,67	1,58	2,04	1,58	1,63	1,71	1,54	1,58	1,54	1,58
Ge- samt	8,00	8,00	8,00	8,00	8,00	7,88	7,21	7,13	7,25	6,75	6,75	6,67	6,54	6,54	6,50	6,50

2.4.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung weist mögliche starke Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt aus, die jedoch im äußersten Fall (gelbe Linie) schulorganisatorische Maßnahmen notwendig machen würden. Insofern sind auch bei dieser Schule die Einschulungszahlen zu beobachten.

■ gew. DS.
 ■ lin. DS. + SAW
 ■ lin. DS. - SAW
 ■ lin. DS.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für die Knapper Schule aktuell keine Maßnahmen zu treffen. Im gesamten Planungszeitraum liegt die Schule innerhalb der nach Schulgesetz erforderlichen Mindestgröße.

2.5 Pestalozzischule**Grundschule****Pestalozzischule**

Weißburger Str. 14

58511 Lüdenscheid

Tel.: 02351/984939-0

E-Mail: schulleitung@pesta-lozzi.de

2.5.1 Historie

Die Schülerzahl an der Pestalozzischule ist in den letzten Jahren zwischen einer Drei- und einer Zweizügigkeit schwankend.

<i>Historische Schulentwicklung Pestalozzischule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	44	61	72	55	49
<i>02</i>	49	43	68	73	54
<i>03</i>	53	47	44	67	69
<i>04</i>	64	51	44	42	62
<i>Gesamt</i>	210	202	228	237	234
<i>Deutsche</i>	157	160	187	198	200
<i>Aussiedler</i>	6	5	9	9	9
<i>Ausländer</i>	47	37	32	30	25

2.5.2 Prognose

Die Pestalozzischule wird im Prognosezeitraum stabil zweizügig sein.

a. Schülerzahlen

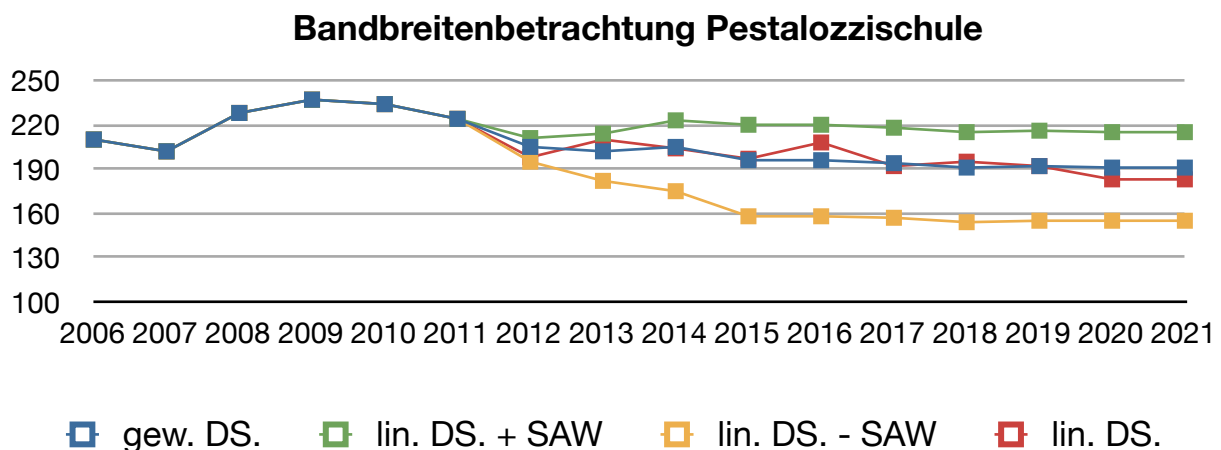
Prognose Pestalozzischule - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	44	61	72	55	49	56	49	50	52	47	49	48	49	48	48	48
02	49	43	68	73	54	50	57	50	51	53	48	50	49	50	49	49
03	53	47	44	67	69	53	49	56	49	50	52	47	49	48	49	48
04	64	51	44	42	62	65	50	46	53	46	47	49	44	46	45	46
Ge- samt	210	202	228	237	234	224	205	202	205	196	196	194	191	192	191	191

b. Klassen

Prognose Pestalozzischule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schul- jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,33	2,04	2,08	2,17	1,96	2,04	2,00	2,04	2,00	2,00	2,00
02	2,00	2,00	3,00	3,00	2,00	2,08	2,38	2,08	2,13	2,21	2,00	2,08	2,04	2,08	2,04	2,04
03	2,00	2,00	2,00	3,00	3,00	2,21	2,04	2,33	2,04	2,08	2,17	1,96	2,04	2,00	2,04	2,00
04	3,00	2,00	2,00	2,00	3,00	2,71	2,08	1,92	2,21	1,92	1,96	2,04	1,83	1,92	1,88	1,92
Ge- samt	9,00	9,00	10,00	10,00	10,00	9,33	8,54	8,42	8,54	8,17	8,17	8,08	7,96	8,00	7,96	7,96

2.5.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung weist geringe Streuungswerte auf, die kaum Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt erwarten lassen.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für die Pestalozzischule derzeit keine Maßnahmen zu ergreifen.

2.6 Grundschulverbund Bierbaum**Grundschule****Schule Bierbaum - Standort Stammschule**

Kirchstr. 12

58515 Lüdenscheid

Tel.: 02351/939849-0

E-Mail: GS-Bierbaum@t-online.de

**Grundschule****Schule Bierbaum - Teilstandort Schule Kalve**

Kalver Str. 65

58511 Lüdenscheid

Tel.: 02351/947519-0

E-Mail: 131726@Schule.nrw.de

2.6.1 Historie

Die Schülerzahl im Grundschulverbund ist in den letzten Jahren rückläufig von der Vierzügigkeit auf eine (knappe) Dreizügigkeit. Die stark rückläufige Entwicklung von 2009 nach 2010 könnte sogar eine Tendenz zur Zweizügigkeit andeuten; hier wird die Prognose entsprechende Hinweise geben.

<i>Historische Schulentwicklung GS Bierbaum</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	103	116	88	102	67
<i>02</i>	122	108	113	93	103
<i>03</i>	142	114	108	103	84
<i>04</i>	115	137	116	106	99
<i>Gesamt</i>	482	475	425	404	353
<i>Deutsche</i>	435	438	401	334	200
<i>Aussiedler</i>	17	12	8	56	142
<i>Ausländer</i>	30	25	16	14	11

2.6.2 Prognose

Der Grundschulverbund wird im Prognosezeitraum stabil dreizügig bleiben

a. Schülerzahlen

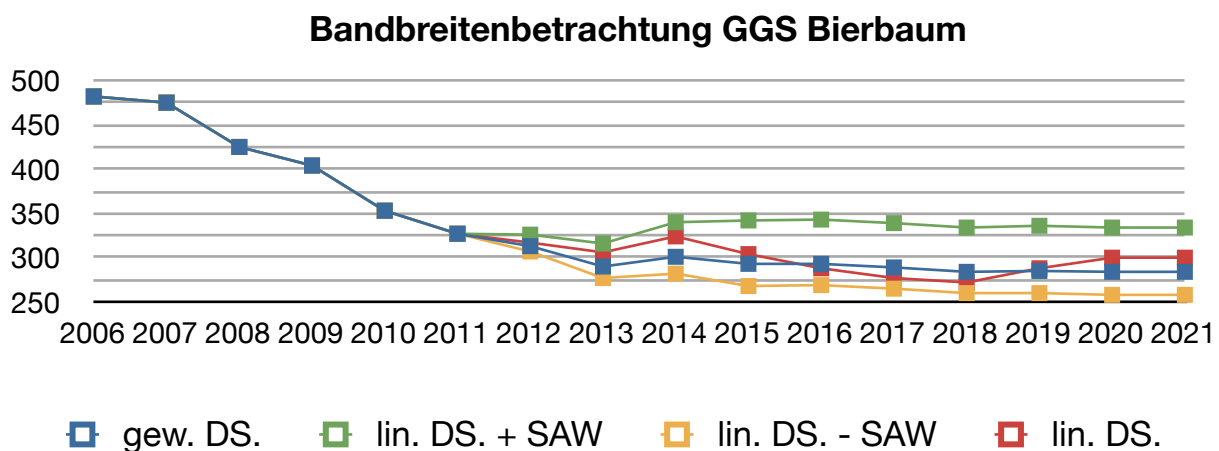
Prognose GS Bierbaum - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	103	116	88	102	67	81	73	76	78	71	73	72	73	72	72	72
02	122	108	113	93	103	68	83	75	78	80	73	75	74	75	74	74
03	142	114	108	103	84	96	63	77	70	73	75	68	70	69	70	69
04	115	137	116	106	99	82	94	62	75	69	72	74	67	69	68	69
Ge- samt	482	475	425	404	353	327	313	290	301	293	293	289	284	285	284	284

b. Klassen

Prognose GS Bierbaum - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj- ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	5,00	5,00	4,00	5,00	3,00	3,38	3,04	3,17	3,25	2,96	3,04	3,00	3,04	3,00	3,00	3,00
02	5,00	5,00	5,00	4,00	4,00	2,83	3,46	3,13	3,25	3,33	3,04	3,13	3,08	3,13	3,08	3,08
03	6,00	5,00	5,00	4,00	4,00	4,00	2,63	3,21	2,92	3,04	3,13	2,83	2,92	2,88	2,92	2,88
04	5,00	6,00	5,00	4,00	4,00	3,42	3,92	2,58	3,13	2,88	3,00	3,08	2,79	2,88	2,83	2,88
Ge- samt	21,00	21,00	19,00	17,00	15,00	13,63	13,04	12,08	12,54	12,21	12,21	12,04	11,83	11,88	11,83	11,83

2.6.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreitenbetrachtung zeigt in der negativen Standardabweichung (= gelbe Linie) den Trend, der sich ergeben würde, wenn die Anmeldungen künftige ähnlich gering ausfallen würden wie zum Schuljahr 2010/11. Aber die Abweichung zum gew. DS ist relativ gering.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für den Grundschulverbund Bierbaum keine Maßnahmen zu treffen.

2.7 Grundschulverbund Gevelndorf**Grundschule****Schule Gevelndorf - Standort Stammschule**

Brockhauser Weg 34

58507 Lüdenscheid

Tel.: 02351/954879-0

E-Mail: 131635@schule.nrw.de

**Grundschule****Schule Gevelndorf –**

Teilstandort ehemals Hermann-Gmeiner

Schulstr. 105

58513 Lüdenscheid

Tel.: 02351/997759-0

2.7.1 Historie

Die Schülerzahl im Grundschulverbund ist im Betrachtungszeitraum rückläufig - von der Drei- zur Zweizügigkeit.

<i>Historische Schulentwicklung GS Gevelndorf</i>					
<i>Klasse/Schul-jahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	62	80	49	52	53
<i>02</i>	88	61	85	47	49
<i>03</i>	67	83	54	76	46
<i>04</i>	67	62	81	61	70
<i>Gesamt</i>	284	286	269	236	218
<i>Deutsche</i>	181	174	245	218	215
<i>Aussiedler</i>	59	71	2	0	0
<i>Ausländer</i>	44	41	22	18	3

2.7.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Rückgang auf eine Zweizügigkeit setzt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums fort; die Schülerzahlen bleiben auf diesem Niveau.

a. Schülerzahlen

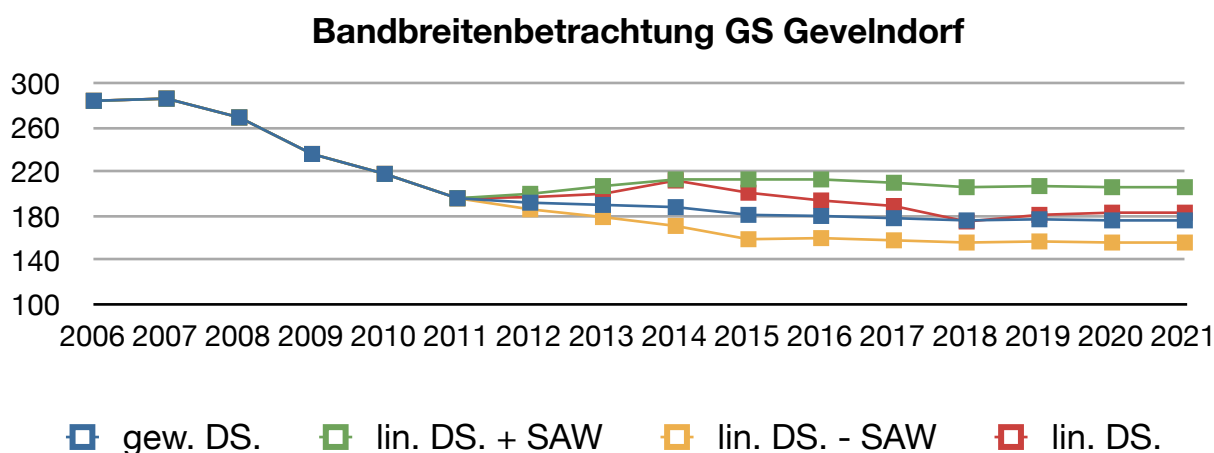
Prognose GS Gevelndorf - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	62	80	49	52	53	53	47	48	50	45	47	46	47	46	46	46
02	88	61	85	47	49	52	52	46	47	49	44	46	45	46	45	45
03	67	83	54	76	46	45	48	48	43	44	45	41	43	42	43	42
04	67	62	81	61	70	46	45	48	48	43	44	45	41	43	42	43
Ge- samt	284	286	269	236	218	196	192	190	188	181	180	178	176	177	176	176

b. Klassen

Prognose GS Gevelndorf - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schul- jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	4,00	2,00	2,00	2,00	2,21	1,96	2,00	2,08	1,88	1,96	1,92	1,96	1,92	1,92	1,92
02	4,00	3,00	4,00	2,00	2,00	2,17	2,17	1,92	1,96	2,04	1,83	1,92	1,88	1,92	1,88	1,88
03	3,00	4,00	3,00	4,00	2,00	1,88	2,00	2,00	1,79	1,83	1,88	1,71	1,79	1,75	1,79	1,75
04	3,00	3,00	4,00	3,00	4,00	1,92	1,88	2,00	2,00	1,79	1,83	1,88	1,71	1,79	1,75	1,79
Ge- samt	13,00	14,00	13,00	11,00	10,00	8,17	8,00	7,92	7,83	7,54	7,50	7,42	7,33	7,38	7,33	7,33

2.7.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung liegen die Streuungswerte so weit auseinander, dass im Fall der „Negativen Standardabweichung“ auch damit gerechnet werden muss, in einem Jahr an einem Standort keine Klasse bilden zu können.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für den Grundschulverbund Gevelindorf keine Maßnahmen zu treffen.

Allerdings ist unter den Aspekten der Schulorganisation und des Ressourceneinsatzes abzuwägen, ob der Teilstandort Hermann-Gmeiner-Schule nicht aufgegeben werden muss.

2.8 Grundschule Lösenbach**Grundschule****Schule Lösenbach**

Schubertstr. 9

58509 Lüdenscheid

Tel.: 02351/965009-0

E-Mail: 131623@schule.nrw.de

2.8.1 Historie

Die Grundschule ist im Betrachtungszeitraum stabil zweizügig.

<i>Historische Schulentwicklung GS Lösenbach</i>					
<i>Klasse/Schul-jahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	49	70	52	65	52
<i>02</i>	58	53	72	48	64
<i>03</i>	73	54	54	71	40
<i>04</i>	63	70	57	49	69
<i>Gesamt</i>	243	247	235	233	225
<i>Deutsche</i>	215	228	221	221	215
<i>Aussiedler</i>	0	0	0	1	1
<i>Ausländer</i>	28	19	14	11	9

2.8.2 Prognose

Die in der historischen Betrachtung festgestellte Zweizügigkeit setzt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums fort; die Schülerzahlen bleiben auf diesem Niveau.

a. Schülerzahlen

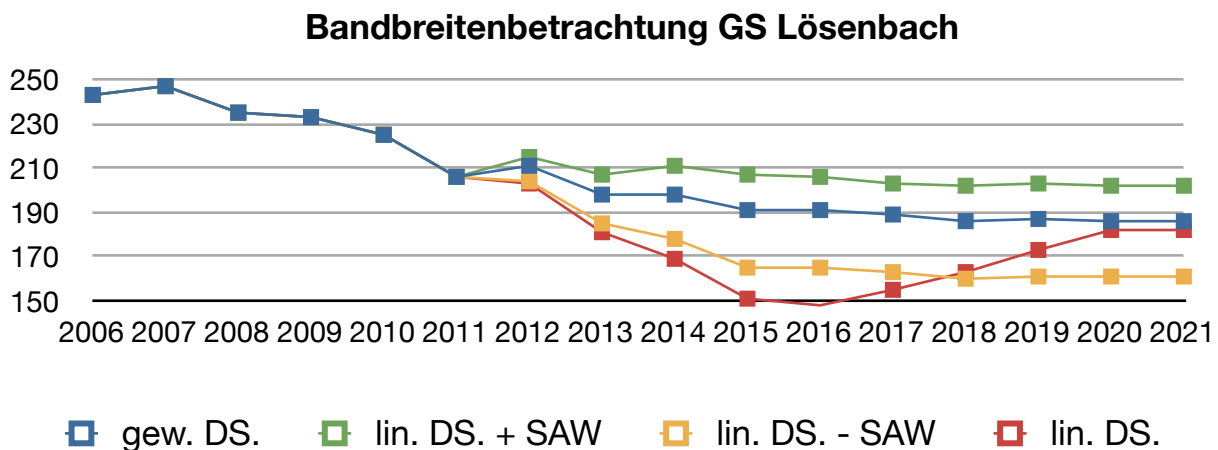
Prognose GS Lösenbach - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	49	70	52	65	52	55	49	50	52	47	49	48	49	48	48	48
02	58	53	72	48	64	52	55	49	50	52	47	49	48	49	48	48
03	73	54	54	71	40	60	49	51	46	47	49	44	46	45	46	45
04	63	70	57	49	69	39	58	48	50	45	46	48	43	45	44	45
Ge- samt	243	247	235	233	225	206	211	198	198	191	191	189	186	187	186	186

b. Klassen

Prognose GS Lösenbach - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj- ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	3,00	2,00	3,00	2,00	2,29	2,04	2,08	2,17	1,96	2,04	2,00	2,04	2,00	2,00	2,00
02	2,00	2,00	3,00	2,00	3,00	2,17	2,29	2,04	2,08	2,17	1,96	2,04	2,00	2,04	2,00	2,00
03	3,00	2,00	2,00	3,00	2,00	2,50	2,04	2,13	1,92	1,96	2,04	1,83	1,92	1,88	1,92	1,88
04	3,00	3,00	2,00	2,00	3,00	1,63	2,42	2,00	2,08	1,88	1,92	2,00	1,79	1,88	1,83	1,88
Ge- samt	10,00	10,00	9,00	10,00	10,00	8,58	8,79	8,25	8,25	7,96	7,96	7,88	7,75	7,79	7,75	7,75

2.8.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung liegen die Streuungswerte zwischenzeitlich weit auseinander, allerdings muss auch im Fall der „Negativen Standardabweichung“ nicht damit gerechnet werden, in einem Jahr keine zwei Eingangsklassen bilden zu können.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für den Grundschule Lösenbach keine Maßnahmen zu treffen.

2.9 Grundschulverbund Schöneck



Grundschule

Schule Schöneck - Standort Stammschule

Parkstr. 158

58509 Lüdenscheid

Tel.: 02351/359299-0

E-Mail: gs-schoeneck-Lued@t-online.de



Grundschule

Schule Schöneck - Teilstandort Brügge

Parkstr. 241

58515 Lüdenscheid

Tel.: 02351/788459-0

E-Mail: grundschule-bruegge@t-online.de

2.9.1 Historie

Die Schülerzahl Im Grundschulverbund ist im Betrachtungszeitraum stabil dreizügig.

<i>Historische Schulentwicklung GS Schöneck</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
1	79	78	85	82	75
2	87	80	84	82	77
3	88	77	76	84	86
4	84	88	76	74	86
Gesamt	338	323	321	322	324
Deutsche	319	307	305	305	303
Aussiedler	0	0	0	9	12
Ausländer	19	16	16	8	9

2.9.2 Prognose

Die Schülerzahl im Grundschulverbund sinkt im Prognosezeitraum ab; allerdings können immer noch drei Eingangsklassen gebildet werden. Diese sind in ihrer Größe deutlich unter dem Klassenfrequenzrichtwert. Andererseits dürfte die Schülerzahl in der Regel zu groß sein, um nur zwei Eingangsklassen zu bilden.

a. Schülerzahlen

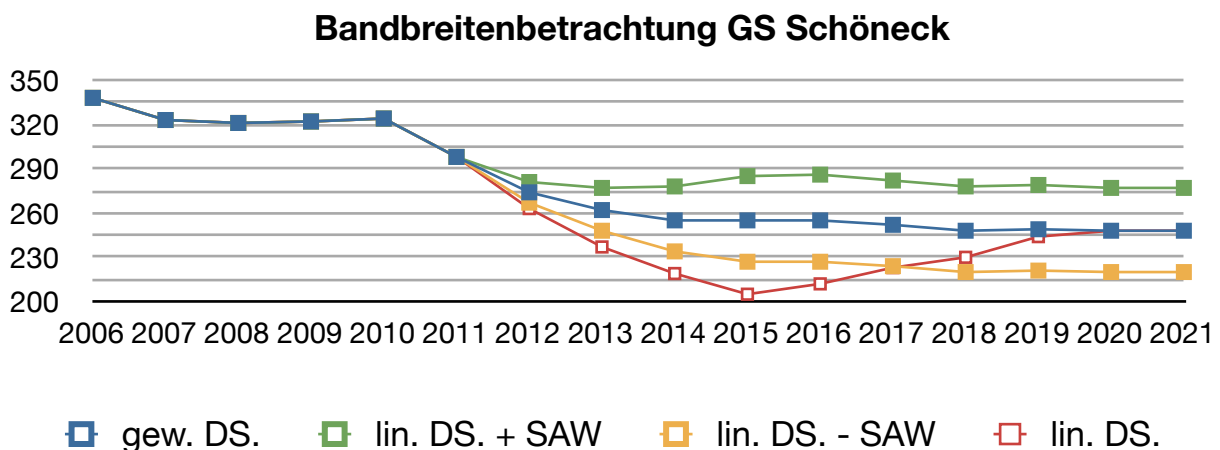
Prognose GS Schöneck - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	79	78	85	82	75	62	64	66	68	62	64	63	64	63	63	63
02	87	80	84	82	77	74	61	63	65	67	61	63	62	63	62	62
03	88	77	76	84	86	76	73	60	62	64	66	60	62	61	62	61
04	84	88	76	74	86	86	76	73	60	62	64	66	60	62	61	62
Ge- samt	338	323	321	322	324	298	274	262	255	255	255	252	248	249	248	248

b. Klassen

Prognose GS Schöneck - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schul- jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	4,00	3,00	3,00	3,00	2,58	2,67	2,75	2,83	2,58	2,67	2,63	2,67	2,63	2,63	2,63
02	4,00	3,00	4,00	3,00	3,00	3,08	2,54	2,63	2,71	2,79	2,54	2,63	2,58	2,63	2,58	2,58
03	4,00	4,00	3,00	4,00	3,00	3,17	3,04	2,50	2,58	2,67	2,75	2,50	2,58	2,54	2,58	2,54
04	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,58	3,17	3,04	2,50	2,58	2,67	2,75	2,50	2,58	2,54	2,58
Ge- samt	15,00	15,00	14,00	13,00	13,00	12,42	11,42	10,92	10,63	10,63	10,63	10,50	10,33	10,38	10,33	10,33

2.9.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung liegen die Streuungswerte so weit auseinander, dass im Fall der „Negativen Standardabweichung“ auch damit gerechnet werden muss, dass in einem Jahr nur zwei Eingangsklassen gebildet werden können.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für den Grundschulverbund Schöneck aktuell keine Maßnahmen zu treffen.

2.10 Tinsberger Schule

	Grundschule Tinsberger Schule Obertinsberger Str. 16 58507 Lüdenscheid Tel.: 02351/988568-0
--	---

2.10.1 Historie

Die Schülerzahl an der Tinsberger Schule ist izum Schuljahr 2010/11 stark rückläufig; es konnten gerade zwei Eingangsklassen gebildet werden.

<i>Historische Schulentwicklung Tinsberger Schule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	69	67	52	65	35
<i>02</i>	69	73	64	47	63
<i>03</i>	60	70	74	61	49
<i>04</i>	64	51	70	67	62
<i>Gesamt</i>	262	261	260	240	209
<i>Deutsche</i>	133	143	172	184	163
<i>Aussiedler</i>	4	1	1	0	1
<i>Ausländer</i>	125	117	87	56	45

2.10.2 Prognose

Der in der historischen Betrachtung festgestellte Rückgang auf eine Zweizügigkeit setzt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums fort; in der Trendprognose bleiben die Schülerzahlen auf diesem Niveau stabil.

a. Schülerzahlen

Prognose Tinsberger Schule - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	69	67	52	65	35	45	42	43	45	41	42	42	42	42	42	42
02	69	73	64	47	63	34	43	40	41	43	40	40	40	40	40	40
03	60	70	74	61	49	63	34	43	40	41	43	40	40	40	40	40
04	64	51	70	67	62	47	60	32	41	38	39	41	38	38	38	38
Ge- samt	262	261	260	240	209	189	179	158	167	163	164	163	160	160	160	160

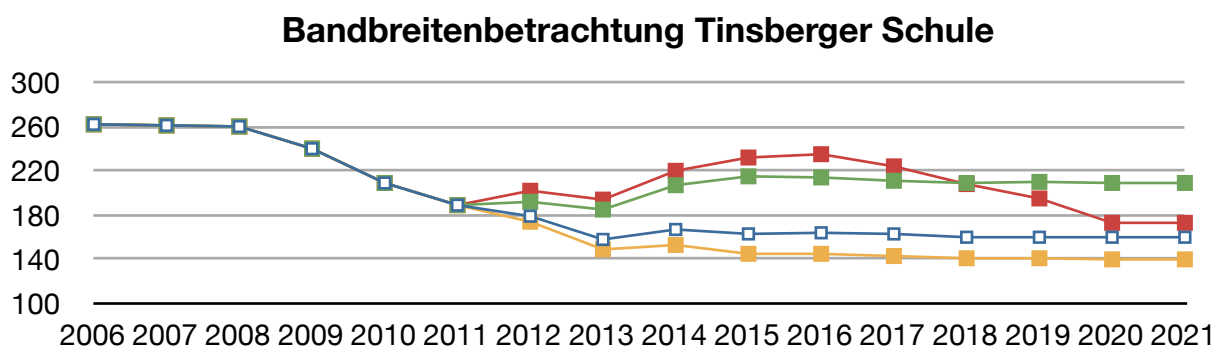
b. Klassen

Prognose Tinsberger Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj- ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	3,00	2,00	3,00	2,00	1,88	1,75	1,79	1,88	1,71	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75	1,75
02	3,00	3,00	3,00	2,00	3,00	1,42	1,79	1,67	1,71	1,79	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67
03	2,00	3,00	3,00	3,00	2,00	2,63	1,42	1,79	1,67	1,71	1,79	1,67	1,67	1,67	1,67	1,67
04	3,00	2,00	3,00	3,00	3,00	1,96	2,50	1,33	1,71	1,58	1,63	1,71	1,58	1,58	1,58	1,58
Ge- samt	11,00	11,00	11,00	11,00	10,00	7,88	7,46	6,58	6,96	6,79	6,83	6,79	6,67	6,67	6,67	6,67

2.10.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung liegen der gewichtete Durchschnitt und der lin. DS-Standardabweichung relativ dicht beieinander, so dass damit gerechnet werden kann, auch künftig zwei Eingangsklassen bilden zu können.

□ gew. DS. □ lin. DS. + SAW □ lin. DS. - SAW □ lin. DS.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für die Tinsberger Schule keine Maßnahmen zu treffen.

2.11 Wehberger Schule

	Grundschule Wehberger Schule Im Olpendahl 10 a 58507 Lüdenscheid Tel.: 02351/954399-0 E-Mail: 131751@schule.nrw.de
--	---

2.11.1 Historie

Die Wehberger Schule ist in den zurückliegenden Jahren stabil zweizügig.

<i>Historische Schulentwicklung Wehberger Schule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
01	56	49	48	47	48
02	56	56	51	52	48
03	43	52	55	43	49
04	61	43	50	53	44
Gesamt	216	200	204	195	189
Deutsche	146	140	170	195	173
Aussiedler	16	6	3	0	0
Ausländer	54	54	31	23	16

2.11.2 Prognose

Die außergewöhnlich hohe Anmeldezahl für das Schuljahr 2011/12 wird sich in der Trendprognose nicht fortsetzen. Die Zweizügigkeit setzt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums fort; die Schülerzahlen bleiben auf diesem Niveau.

a. Schülerzahlen

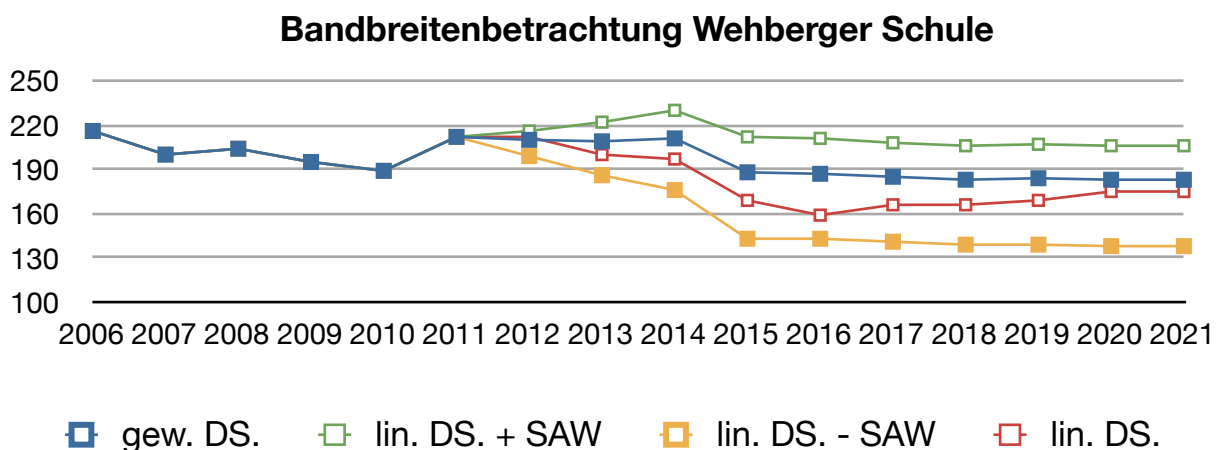
Prognose Wehberger Schule - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	56	49	48	47	48	70	47	48	50	45	47	46	47	46	46	46
02	56	56	51	52	48	50	73	49	50	52	47	49	48	49	48	48
03	43	52	55	43	49	44	46	67	45	46	48	43	45	44	45	44
04	61	43	50	53	44	48	44	45	66	45	45	47	43	45	44	45
Ge- samt	216	200	204	195	189	212	210	209	211	188	187	185	183	184	183	183

b. Klassen

Prognose Wehberger Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schul- jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,92	1,96	2,00	2,08	1,88	1,96	1,92	1,96	1,92	1,92	1,92
02	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,08	3,04	2,04	2,08	2,17	1,96	2,04	2,00	2,04	2,00	2,00
03	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,83	1,92	2,79	1,88	1,92	2,00	1,79	1,88	1,83	1,88	1,83
04	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,83	1,88	2,75	1,88	1,88	1,96	1,79	1,88	1,83	1,88
Ge- samt	9,00	8,00	8,00	8,00	8,00	8,83	8,75	8,71	8,79	7,83	7,79	7,71	7,63	7,67	7,63	7,63

2.11.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung liegen die Streuungswerte bedingt durch die hohe Anmeldezahl für das Schuljahr 2011/12 weit auseinander, die Mindestgröße für die Schule sollte aber gesichert sein.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für die Wehberger Schule keine Maßnahmen zu treffen.

2.12 Westschule**Grundschule****Westschule**

Kölner Str. 71

58509 Lüdenscheid

Tel.: 02351/365929-0

E-Mail: 131684@schule.nrw.de

2.12.1 Historie

Die Schülerzahl an der Westschule ist im Betrachtungszeitraum relativ stabil; es konnten stets zwei Eingangsklassen gebildet werden.

<i>Historische Schulentwicklung GS Westschule</i>					
<i>Klasse/Schul-jahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>01</i>	58	57	48	51	54
<i>02</i>	71	66	56	52	52
<i>03</i>	52	66	60	51	48
<i>04</i>	62	58	58	56	51
<i>Gesamt</i>	243	247	222	210	205
<i>Deutsche</i>	152	159	149	149	159
<i>Aussiedler</i>	7	14	15	16	9
<i>Ausländer</i>	84	74	58	45	37

2.12.2 Prognose

Die Zweizügigkeit setzt sich bis zum Ende des Prognosezeitraums fort; die Schülerzahlen bewegen sich allerdings auf einem niedrigen Niveau.

a. Schülerzahlen

Prognose GS Westschule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	58	57	48	51	54	39	41	43	44	40	42	41	42	41	41	41
02	71	66	56	52	52	57	41	43	45	46	42	44	43	44	43	43
03	52	66	60	51	48	48	52	38	39	41	42	39	40	39	40	39
04	62	58	58	56	51	47	47	51	37	38	40	41	38	39	38	39
Ge-samt	243	247	222	210	205	191	181	175	165	165	166	165	163	163	162	162

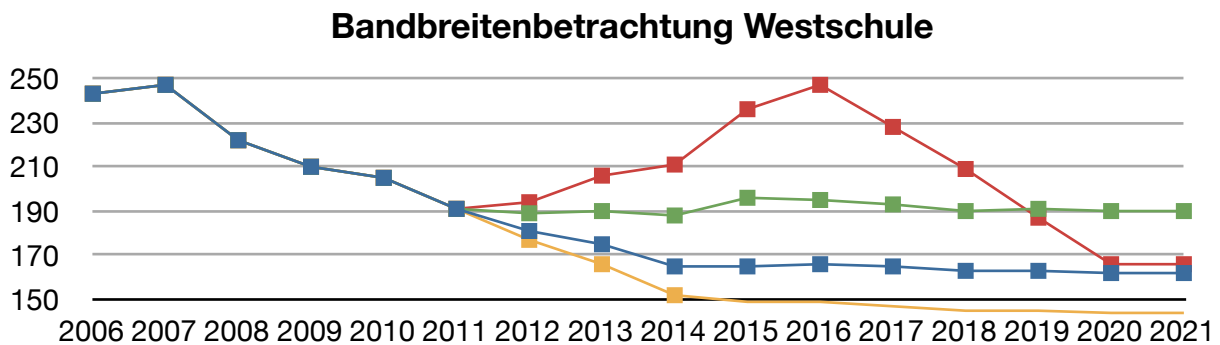
b. Klassen

Prognose GS Westschule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
01	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,63	1,71	1,79	1,83	1,67	1,75	1,71	1,75	1,71	1,71	1,71
02	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,38	1,71	1,79	1,88	1,92	1,75	1,83	1,79	1,83	1,79	1,79
03	2,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,17	1,58	1,63	1,71	1,75	1,63	1,67	1,63	1,67	1,63
04	3,00	2,00	3,00	3,00	2,00	1,96	1,96	2,13	1,54	1,58	1,67	1,71	1,58	1,63	1,58	1,63
Ge-samt	11,00	10,00	10,00	9,00	8,00	7,96	7,54	7,29	6,88	6,88	6,92	6,87	6,79	6,79	6,75	6,75

2.12.3 Bandbreitenbetrachtung

Bei der Bandbreitenbetrachtung liegen die Streuungswerte durch die geringen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2011/12 weit auseinander, der lineare Durchschnitt berücksichtigt aus unserer Sicht zu stark die hohen Werte der zurückliegenden Jahre. Die Zweizügigkeit dürfte erhalten bleiben.

■ gew. DS.
 ■ lin. DS. + SAW
 ■ lin. DS. - SAW
 ■ lin. DS.



Fazit

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für die Westschule aktuell keine Maßnahmen zu treffen.

3. Trend-Prognose für die weiterführenden Schulen

3.1 Das Einschulungspotential

Die Viertklässler an den Grundschulen in Lüdenscheid bilden neben den von auswärts kommenden Schülern das Potential für die weiterführenden Schüler in der Stadt.

<i>Viertklässler Grundschulen Lüdenscheid - gewichteter Durchschnitt</i>																
<i>Schule/ Schuljahr</i>	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<i>Adolf-Kolping-Schule</i>	44	27	42	37	45	53	38	39	51	39	40	42	37	39	38	39
<i>Erwin-Welke-Schule</i>	80	73	69	75	78	65	72	75	78	64	66	68	62	64	63	64
<i>Knapper Schule</i>	55	44	42	46	41	53	40	38	49	38	39	41	37	38	37	38
<i>Pestalozzschule</i>	64	51	44	42	62	65	50	46	53	46	47	49	44	46	45	46
<i>GS Bierbaum</i>	115	137	116	106	99	82	94	62	75	69	72	74	67	69	68	69
<i>GS Gevelndorf</i>	67	62	81	61	70	46	45	48	48	43	44	45	41	43	42	43
<i>GS Lösenbach</i>	63	70	57	49	69	39	58	48	50	45	46	48	43	45	44	45
<i>GS Schöneck</i>	84	88	76	74	86	86	76	73	60	62	64	66	60	62	61	62
<i>Tinsberger Schule</i>	64	51	70	67	62	47	60	32	41	38	39	41	38	38	38	38
<i>Wehberger Schule</i>	61	43	50	53	44	48	44	45	66	45	45	47	43	45	44	45
<i>Westschule</i>	62	58	58	56	51	47	47	51	37	38	40	41	38	39	38	39
Gesamt	759	704	705	666	707	631	624	557	608	527	542	562	510	528	518	528

Die Tabelle zeigt, dass die Zahlen in den nächsten 10 Jahren um etwa 100 abnehmen. Dies entspricht einer Größenordnung von etwa vier Klassen - vermutlich verteilt über die Schulformen.

3.3 Albert-Schweitzer-Hauptschule



Hauptschule

Albert-Schweitzer-Schule

Kaiserallee 28

58511 Lüdenscheid

Tel.: 02351/984590

E-Mail: 149032@schule.nrw.de

3.3.1 Historie

Die Schülerzahl an der Albert-Schweitzer-Schule scheint im Betrachtungszeitraum zunächst stabil, sinkt aber zum Schuljahr 2010 auf 33 ab. Damit können formal eigentlich keine zwei Eingangsklassen gebildet werden. Die Mindestgröße für eine Hauptschule wurde nicht mehr erreicht. Dies gilt auch für das Schuljahr 2011 mit 14 Anmeldungen.

<i>Historische Schulentwicklung Albert-Schweitzer-Schule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>05</i>	49	48	34	44	33
<i>06</i>	81	65	52	40	50
<i>07</i>	116	91	79	55	47
<i>08</i>	94	116	86	75	62
<i>09</i>	127	103	111	84	91
<i>10</i>	127	88	66	80	61
Gesamt	594	511	428	378	344
<i>Deutsche</i>	261	255	205	182	160
<i>Aussiedler</i>	80	56	52	56	49
<i>Ausländer</i>	253	200	171	140	135

Der Blick auf die Einschulungen zeigt die Entwicklung der Übergangsquoten.

<i>Einschulungen Albert-Schweitzer-Schule</i>						
<i>Schule/Schuljahr</i>	<i>Nummer</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>Gew. DS. Quote</i>	<i>Lin.DS. Quote</i>
<i>Adolf-Kolping-Schule</i>	<i>131659</i>	11,11 %	11,90 %	13,51 %	12,35 %	12,18 %
<i>Erwin-Welke-Schule</i>	<i>193161</i>	4,11 %	4,35 %	4,00 %	4,15 %	4,15 %
<i>Knapper Schule</i>	<i>131702</i>	2,27 %	4,76 %	4,35 %	3,97 %	3,79 %
<i>Pestalozzische</i>	<i>131660</i>	5,88 %	2,27 %	9,52 %	6,08 %	5,89 %
<i>GS Bierbaum inkl. Kalve</i>	<i>131738</i>	2,92 %	6,03 %	5,66 %	5,11 %	4,87 %
<i>GS Gevelndorf inkl. Hermann-Gmeiner</i>	<i>131635</i>	1,61 %	3,70 %	1,64 %	2,36 %	2,32 %
<i>GS Lösenbach</i>	<i>131623</i>	1,43 %	0,00 %	0,00 %	0,36 %	0,48 %
<i>GS Schöneck inkl. Brügge</i>	<i>185000</i>	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %

Einschulungen Albert-Schweitzer-Schule						
Schule/Schuljahr	Nummer	2008	2009	2010	Gew. DS. Quote	Lin.DS. Quote
Tinsberger Schule	187598	13,73 %	28,57 %	10,45 %	17,61 %	17,58 %
Wehberger Schule	131751	2,33 %	2,00 %	0,00 %	1,28 %	1,44 %
Westschule	131684	8,62 %	1,72 %	3,57 %	4,19 %	4,64 %
Anteil sonstige		14,71 %	2,27 %	9,09 %	8,11 %	8,69 %
Anteil Einschulungen Lüdenscheid		85,29 %	97,73 %	90,91 %	91,89 %	91,31 %
Faktoren		25,00 %	35,00 %	40,00 %		

3.3.2 Prognose

Die Trendprognose spiegelt bei den Eingangsklassen immer noch zu hohe Werte aus der Vergangenheit; aber selbst diese Zahlen reichen nicht aus, um die vorgeschriebene Mindestgröße für Hauptschulen nachzuweisen.

a. Schülerzahlen

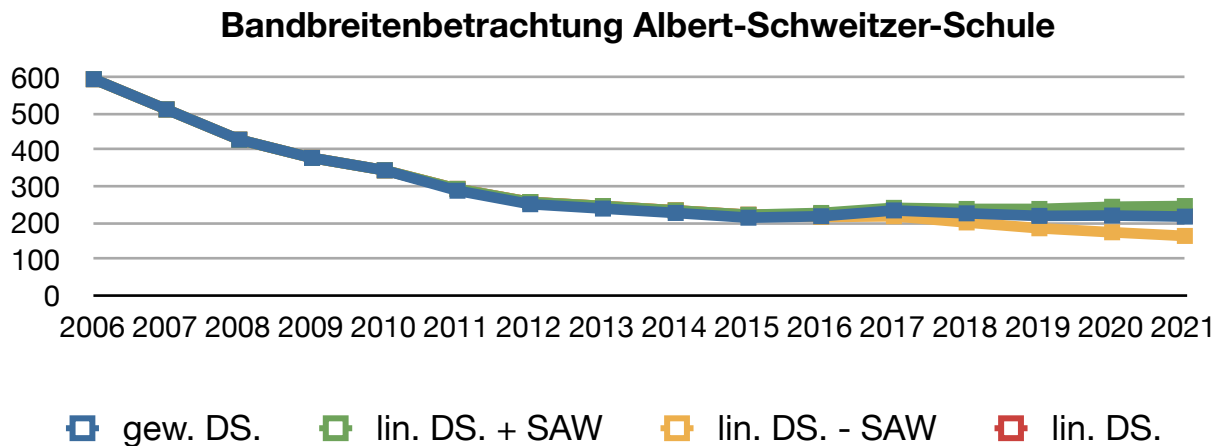
Prognose Albert-Schweitzer-Schule - gew. DS.																
Klas- se/ Schu ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	49	48	34	44	33	14	35	36	28	32	30	30	30	28	30	28
06	81	65	52	40	50	39	16	41	42	33	37	35	35	35	33	35
07	116	91	79	55	47	57	45	18	47	48	38	42	40	40	40	38
08	94	116	86	75	62	48	58	46	18	48	49	39	43	41	41	41
09	127	103	111	84	91	66	51	62	49	19	51	52	42	46	44	44
10	127	88	66	80	61	64	46	36	43	34	13	36	36	29	32	31
Ge- samt	594	511	428	378	344	288	251	239	227	214	218	234	226	219	220	217

b. Klassen

Prognose Albert-Schweitzer-Schule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klas- se/ Schu- ljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	3,00	2,00	2,00	2,00	2,00	0,58	1,46	1,50	1,17	1,33	1,25	1,25	1,25	1,17	1,25	1,17
06	4,00	3,00	2,00	2,00	3,00	1,63	0,67	1,71	1,75	1,38	1,54	1,46	1,46	1,46	1,38	1,46
07	5,00	4,00	4,00	2,00	2,00	2,38	1,88	0,75	1,96	2,00	1,58	1,75	1,67	1,67	1,67	1,58
08	4,00	5,00	3,00	3,00	2,00	2,00	2,42	1,92	0,75	2,00	2,04	1,63	1,79	1,71	1,71	1,71
09	6,00	5,00	5,00	4,00	4,00	2,75	2,13	2,58	2,04	0,79	2,13	2,17	1,75	1,92	1,83	1,83
10	6,00	4,00	3,00	4,00	3,00	2,67	1,92	1,50	1,79	1,42	0,54	1,50	1,50	1,21	1,33	1,29
Ge- samt	28,00	23,00	19,00	17,00	16,00	12,00	10,46	9,96	9,46	8,92	9,08	9,75	9,42	9,13	9,17	9,04

3.3.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der Standardabweichung liegt so nah beieinander, dass nur geringe Abweichungen von den o.g. Werten zu erwarten sind.



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für die Albert-Schweitzer-Schule schulorganisatorische Maßnahmen zu treffen; die Hauptschule ist in ihrem Bestand nicht gesichert.

vgl. auch Kap. 4 Re-Organisation der Sekundarstufe.

3.4 Hauptschule Stadtpark



**Hauptschule
Schule Stadtpark**
Parkstr. 160
58509 Lüdenscheid
Tel.: 02351/365690
E-Mail: GHS-Stadtpark@t-online.de

3.4.1 Historie

Die Schülerzahl an der Hauptschule Stadtpark ist im Betrachtungszeitraum stabil zweizügig. Für das Schuljahr 2011/12 wurden insgesamt nur 28 Schüler, also eine Klasse, angemeldet. Damit wurde die Mindestgröße nicht erreicht.

<i>Historische Schulentwicklung GHS Stadtpark</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>05</i>	56	47	50	49	54
<i>06</i>	84	64	45	55	55
<i>07</i>	105	90	82	60	61
<i>08</i>	102	112	91	80	67
<i>09</i>	123	102	111	74	77
<i>10</i>	89	76	81	100	67
<i>Gesamt</i>	559	491	460	418	381
<i>Deutsche</i>	321	272	264	252	249
<i>Aussiedler</i>	15	6	8	7	7
<i>Ausländer</i>	223	213	188	159	125

3.4.2 Prognose

Die Zweizügigkeit wird sich im Prognosezeitraum - allerdings an der unteren Grenze der Mindestgröße - manifestieren. Die Schule wird die gewünschte Größe nach Klassenfrequenzrichtwert nicht erreichen.

a) Schülerzahlen

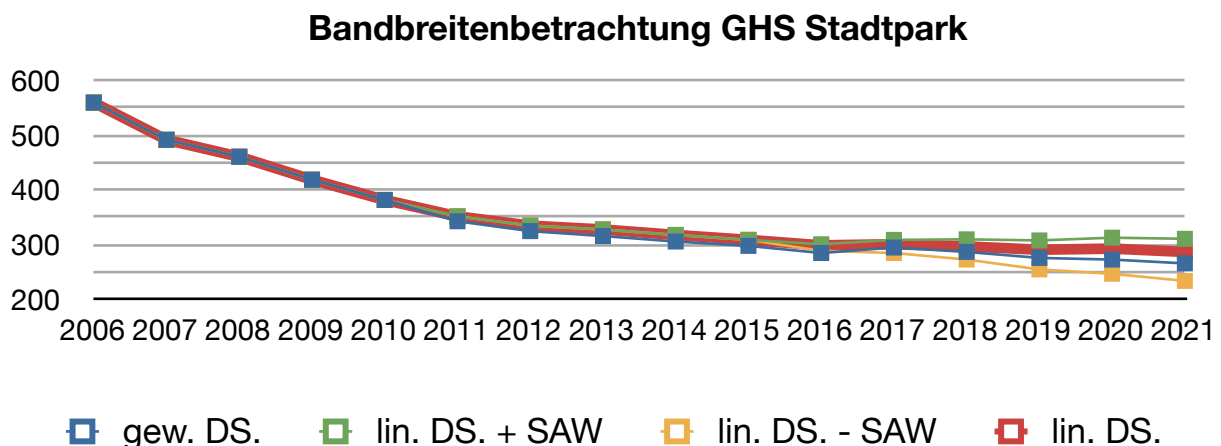
Prognose GHS Stadtpark - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	56	47	50	49	54	27	44	45	40	43	37	38	39	37	37	37
06	84	64	45	55	55	58	29	48	49	43	47	40	41	42	40	40
07	105	90	82	60	61	66	70	35	58	59	52	57	48	49	51	48
08	102	112	91	80	67	64	69	73	37	61	62	54	60	50	51	53
09	123	102	111	74	77	63	60	64	68	35	57	58	50	56	47	48
10	89	76	81	100	67	64	52	50	53	56	29	47	48	41	46	39
Gesamt	559	491	460	418	381	342	324	315	305	297	284	294	286	275	272	265

b. Klassen

Prognose GHS Stadtpark - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	2,00	2,00	2,00	2,00	2,00	1,13	1,83	1,88	1,67	1,79	1,54	1,58	1,63	1,54	1,54	1,54
06	3,00	3,00	2,00	2,00	2,00	2,42	1,21	2,00	2,04	1,79	1,96	1,67	1,71	1,75	1,67	1,67
07	4,00	4,00	3,00	2,00	3,00	2,75	2,92	1,46	2,42	2,46	2,17	2,38	2,00	2,04	2,13	2,00
08	4,00	4,00	3,00	3,00	2,00	2,67	2,88	3,04	1,54	2,54	2,58	2,25	2,50	2,08	2,13	2,21
09	5,00	4,00	5,00	4,00	3,00	2,63	2,50	2,67	2,83	1,46	2,38	2,42	2,08	2,33	1,96	2,00
10	4,00	3,00	4,00	5,00	4,00	2,67	2,17	2,08	2,21	2,33	1,21	1,96	2,00	1,71	1,92	1,63
Gesamt	22,00	20,00	19,00	18,00	16,00	14,25	13,50	13,13	12,71	12,38	11,83	12,25	11,92	11,46	11,33	11,04

3.4.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der Standardabweichung wird gegen Ende des Prognosezeitraumes größer. Entscheidend ist, dass für die nächsten Jahre zwei Eingangsklassen gebildet werden können.



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts sind für die Hauptschule Stadtpark - nur diese Schule betrachtend - aktuell keine schulorganisatorische Maßnahmen zu treffen.

3.5 Richard-Schirrmann-Realschule**Realschule****Richard-Schirrmann-Realschule**

Buckesfelder Str. 73

58509 Lüdenscheid

Tel.: 02351/968590

Fax: 02351/9685920

E-Mail: 163156@schule.nrw.de

3.5.1 Historie

Die Schülerzahl an der Richard-Schirrmann-Realschule ist stark schwankend; die Schule konnte zwischen drei und fünf Eingangsklassen bilden.

<i>Historische Schulentwicklung Richard-Schirrmann-Realschule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>05</i>	103	122	82	107	102
<i>06</i>	115	105	121	87	114
<i>07</i>	110	111	108	120	84
<i>08</i>	140	111	112	108	118
<i>09</i>	130	125	103	109	102
<i>10</i>	157	135	139	95	103
<i>Gesamt</i>	755	709	665	626	623
<i>Deutsche</i>	571	559	535	504	497
<i>Aussiedler</i>	58	37	24	17	16
<i>Ausländer</i>	126	113	106	105	110

3.5.2 Prognose

Die Schülerzahl wird sich auf dem Niveau der Dreizügigkeit; die Mindestgröße für eine Realschule wird erreicht.

a. Schülerzahlen

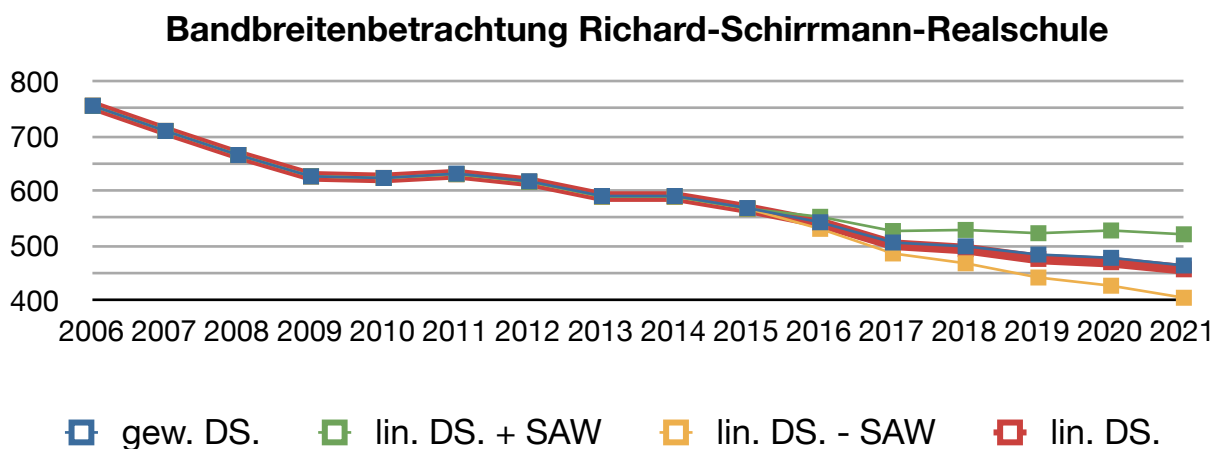
Prognose Richard-Schirrmann-Realschule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	103	122	82	107	102	116	89	89	82	89	76	79	82	75	76	75
06	115	105	121	87	114	106	121	93	93	85	93	79	82	85	78	79
07	110	111	108	120	84	113	105	119	92	92	84	92	78	81	84	77
08	140	111	112	108	118	84	113	105	119	92	92	84	92	78	81	84
09	130	125	103	109	102	111	79	106	99	112	86	86	79	86	73	76
10	157	135	139	95	103	101	110	78	105	98	111	85	85	78	85	72
Gesamt	755	709	665	626	623	631	617	590	590	568	542	505	498	483	477	463

b. Klassen

Prognose Richard-Schirrmann-Realschule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	4,00	4,00	3,00	4,00	4,00	4,14	3,18	3,18	2,93	3,18	2,71	2,82	2,93	2,68	2,71	2,68
06	4,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,79	4,32	3,32	3,32	3,04	3,32	2,82	2,93	3,04	2,79	2,82
07	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,04	3,75	4,25	3,29	3,29	3,00	3,29	2,79	2,89	3,00	2,75
08	5,00	4,00	4,00	4,00	4,00	3,00	4,04	3,75	4,25	3,29	3,29	3,00	3,29	2,79	2,89	3,00
09	5,00	5,00	4,00	4,00	4,00	3,96	2,82	3,79	3,54	4,00	3,07	3,07	2,82	3,07	2,61	2,71
10	6,00	5,00	5,00	4,00	4,00	3,61	3,93	2,79	3,75	3,50	3,96	3,04	3,04	2,79	3,04	2,57
Gesamt	28,00	26,00	24,00	23,00	23,00	22,54	22,04	21,07	21,07	20,29	19,36	18,04	17,79	17,25	17,04	16,54

3.5.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite weist zwar gewisse Streuungswerte auf, die Abweichungen vom gewichteten Durchschnitt sind jedoch nicht so stark, dass die Mindestgröße für die Realschule gefährdet wäre.



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts besteht für die Richard-Schirrmann-Realschule kein schulorganisatorischer Handlungsbedarf.

3.6. Theodor-Heuss-Realschule**Realschule****Theodor-Heuss-Realschule**

Gustavstr. 37

58511 Lüdenscheid

Tel.: 02351/938590

E-Mail: TH-Realschule-Luedenscheid@t-online.de

3.6.1 Historie

Die Theodor-Heuss-Realschule hat ebenfalls schwankende Eingangszahlen in den zurückliegenden Jahren aufzuweisen; es konnten zwischen drei und vier Eingangsklassen gebildet werden.

<i>Historische Schulentwicklung Theodor-Heuss-Realschule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>05</i>	84	113	119	84	112
<i>06</i>	120	84	117	120	116
<i>07</i>	105	114	92	105	132
<i>08</i>	111	111	106	111	128
<i>09</i>	123	111	112	123	101
<i>10</i>	122	117	106	122	111
<i>Gesamt</i>	665	650	652	665	700
<i>Deutsche</i>	524	514	531	524	558
<i>Aussiedler</i>	43	39	31	43	37
<i>Ausländer</i>	98	97	90	98	105

3.6.2 Prognose

Die Schülerzahlen für die Realschule werden noch einmal leicht zunehmen, so dass im Schuljahr 2012 auch vier Eingangsklassen gebildet werden können. Tendenziell wird sich die Realschule in eine Dreizügigkeit entwickeln.

a) Schülerzahlen

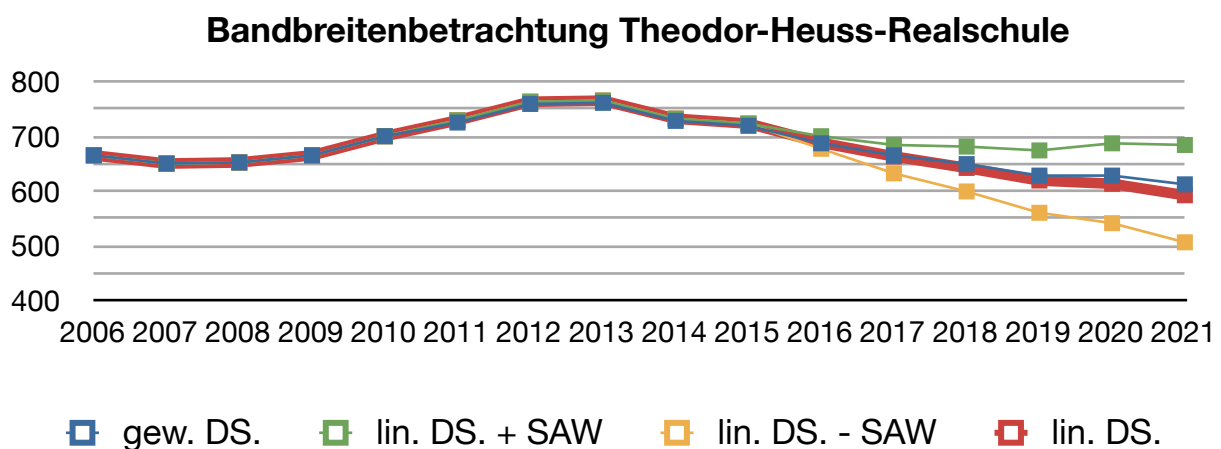
Prognose Theodor-Heuss-Realschule - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	84	113	119	84	112	104	103	99	84	96	84	88	89	81	84	83
06	120	84	117	120	116	127	118	117	112	95	109	95	100	101	92	95
07	105	114	92	105	132	118	129	120	119	114	97	111	97	102	103	94
08	111	111	106	111	128	148	132	145	135	134	128	109	125	109	114	116
09	123	111	112	123	101	130	150	134	147	137	136	130	111	127	111	116
10	122	117	106	122	111	98	127	146	131	143	133	132	127	108	124	108
Gesamt	665	650	652	665	700	725	759	761	728	719	687	665	649	628	628	612

b) Klassen

Prognose Theodor-Heuss-Realschule - Klassenanzahl - gew. DS.																
Klasse/Schuljahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	3,00	4,00	4,00	3,00	4,00	3,71	3,68	3,54	3,00	3,43	3,00	3,14	3,18	2,89	3,00	2,96
06	4,00	3,00	4,00	4,00	4,00	4,54	4,21	4,18	4,00	3,39	3,89	3,39	3,57	3,61	3,29	3,39
07	4,00	4,00	3,00	4,00	5,00	4,21	4,61	4,29	4,25	4,07	3,46	3,96	3,46	3,64	3,68	3,36
08	4,00	4,00	4,00	4,00	5,00	5,29	4,71	5,18	4,82	4,79	4,57	3,89	4,46	3,89	4,07	4,14
09	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,64	5,36	4,79	5,25	4,89	4,86	4,64	3,96	4,54	3,96	4,14
10	5,00	4,00	4,00	5,00	4,00	3,50	4,54	5,21	4,68	5,11	4,75	4,71	4,54	3,86	4,43	3,86
Gesamt	24,00	23,00	23,00	24,00	26,00	25,89	27,11	27,18	26,00	25,68	24,54	23,75	23,18	22,43	22,43	21,86

3.6.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der Standardabweichung ist relativ gering, auch hier wird mindestens von einer Dreizügigkeit auszugehen sein.



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts besteht für die Theodor-Heuss-Realschule kein schulorganisatorischer Handlungsbedarf.

3.7 Städtische Adolf-Reichwein-Gesamtschule**Gesamtschule****Städt. Adolf-Reichwein-Gesamtschule**

Eulenweg 2

58507 Lüdenscheid

Tel.: 02351/9593-0

E-Mail: ReichwnLue@aol.com

3.7.1 Historie

Die Gesamtschule war und ist stabil sechszülig.

<i>Historische Schulentwicklung Adolf-Reichwein-Gesamtschule</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>05</i>	176	180	181	176	160
<i>06</i>	177	177	173	175	172
<i>07</i>	173	174	172	165	165
<i>08</i>	162	171	163	169	160
<i>09</i>	166	168	166	162	179
<i>10</i>	171	143	155	151	142
<i>11</i>	85	81	83	80	102
<i>12</i>	75	74	78	77	71
<i>13</i>	65	70	63	76	74
Gesamt	1.250	1.238	1.234	1.231	1.225
Deutsche	921	910	905	890	900
Aussiedler	69	52	43	37	32
Ausländer	260	276	286	304	293

3.7.2 Prognose

Der Anmeldedruck auf die Gesamtschule bleibt zunächst erhalten; erst gegen Ende des Prognosezeitraumes sinken die Schülerzahlen ab. Dann macht sich der demografische Faktor bemerkbar. Aus der Sechszüligkeit könnte eine Fünfüzigkeit werden.

Allerdings ist offen und muss berücksichtigt werden, dass zusätzliche Klassen gebildet werden müssen (können), wenn weiterhin auswärtige Schüler auf die Adolf-Reichwein-Gesamtschule drängen.

a) Schülerzahlen

<i>Prognose Adolf-Reichwein-Gesamtschule - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
05	176	180	181	176	160	151	158	157	140	154	131	136	140	130	131	130
06	177	177	173	175	172	156	147	154	153	137	150	128	133	137	127	128
07	173	174	172	165	165	165	150	141	148	147	131	144	123	128	131	122
08	162	171	163	169	160	160	160	145	137	143	142	127	140	119	124	127
09	166	168	166	162	179	163	163	163	148	139	145	144	129	142	121	126
10	171	143	155	151	142	160	146	146	146	132	124	130	129	115	127	108
11	85	81	83	80	102	82	92	84	84	84	76	71	75	74	66	73
12	75	74	78	77	71	93	75	84	77	77	77	69	65	68	68	60
13	65	70	63	76	74	66	87	70	79	72	72	72	65	61	64	64
Ge- samt	1.250	1.238	1.234	1.231	1.225	1.196	1.178	1.144	1.112	1.085	1.048	1.021	999	974	959	938

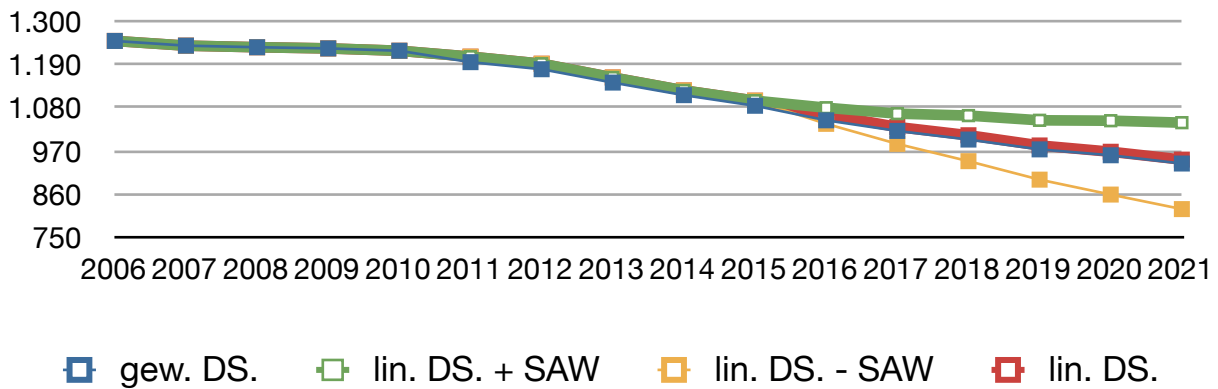
b) Klassen

<i>Prognose Adolf-Reichwein-Gesamtschule - Klassenanzahl - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
05	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,39	5,64	5,61	5,00	5,50	4,68	4,86	5,00	4,64	4,68	4,64
06	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,57	5,25	5,50	5,46	4,89	5,36	4,57	4,75	4,89	4,54	4,57
07	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,89	5,36	5,04	5,29	5,25	4,68	5,14	4,39	4,57	4,68	4,36
08	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,71	5,71	5,18	4,89	5,11	5,07	4,54	5,00	4,25	4,43	4,54
09	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,82	5,82	5,82	5,29	4,96	5,18	5,14	4,61	5,07	4,32	4,50
10	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	5,71	5,21	5,21	5,21	4,71	4,43	4,64	4,61	4,11	4,54	3,86
11	4,36	4,15	4,26	4,10	5,23	4,21	4,72	4,31	4,31	4,31	3,90	3,64	3,85	3,79	3,38	3,74
12	3,85	3,79	4,00	3,95	3,64	4,77	3,85	4,31	3,95	3,95	3,95	3,54	3,33	3,49	3,49	3,08
13	3,33	3,59	3,23	3,90	3,79	3,38	4,46	3,59	4,05	3,69	3,69	3,69	3,33	3,13	3,28	3,28
Ge- samt	47,54	47,54	47,49	47,95	48,67	46,47	46,03	44,56	43,45	42,38	40,93	39,76	38,87	37,95	37,33	36,57

3.7.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der Standardabweichung ist relativ groß; sie ist allerdings hier ohne Einfluss auf eine Betrachtung unter schulorganisatorischen Aspekten.

Bandbreitenbetrachtung Adolf-Reichwein-Gesamtschule



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts besteht für die Städtische Adolf-Reichwein-Gesamtschule kein schulorganisatorischer Handlungsbedarf.

3.8 Bergstadt-Gymnasium



Gymnasium
Bergstadt-Gymnasium
 Saarlandstr. 5
 58511 Lüdenscheid
 Tel.: 02351/988590
 E-Mail: bgl@bergstadt.mk.nw.schule.de

3.8.1 Historie

Das Gymnasium war stabil fünfzünftig; der Rückgang zum Schuljahr 2010 scheint zunächst eine Ausnahme zu sein.

<i>Historische Schulentwicklung Bergstadt-Gymnasium</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
05	140	155	147	131	109
06	120	142	152	153	130
07	151	106	133	144	143
08	128	146	114	128	139
09	113	124	130	101	128
10	88	93	126	129	96
11	93	106	106	145	149
12	146	113	109	137	145
13	77	137	105	104	130
Gesamt	1.056	1.122	1.122	1.172	1.169
Deutsche	995	1.047	1.042	1.092	1.091
Aussiedler	0	1	12	1	1
Ausländer	61	74	68	79	77

3.8.2 Prognose

Im Laufe des Prognosezeitraumes stabilisieren sich die Schülerzahlen; vier Eingangsklassen sind die Regel.

a) Schülerzahlen

<i>Prognose Bergstadt-Gymnasium - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
05	140	155	147	131	109	134	119	117	108	112	102	105	108	98	102	102
06	120	142	152	153	130	110	135	120	118	109	113	103	106	109	99	103
07	151	106	133	144	143	121	102	125	112	110	101	105	96	99	101	92
08	128	146	114	128	139	142	120	101	124	111	109	100	104	95	98	100
09	113	124	130	101	128	130	133	113	95	116	104	102	94	98	89	92
10	88	93	126	129	96	148	151	154	131	110	134	121	118	109	114	103
11	93	106	106	145	149	108	166	170	173	147	124	151	136	133	123	128
12	146	113	109	137	145	168	102	157	160	163	139	117	143	128	126	116
13	77	137	105	104	130	137	159									
Ge- samt	1.056	1.122	1.122	1.172	1.169	1.198	1.187	1.057	1.021	978	926	904	905	869	852	836

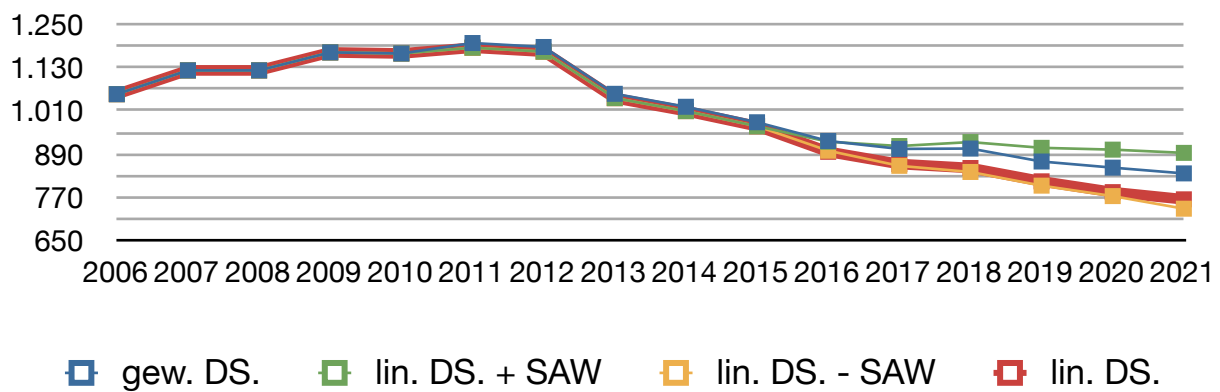
b) Klassen

<i>Prognose Bergstadt-Gymnasium - Klassenanzahl - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
05	5,00	5,00	5,00	5,00	4,00	4,79	4,25	4,18	3,86	4,00	3,64	3,75	3,86	3,50	3,64	3,64
06	4,00	5,00	5,00	5,00	5,00	3,93	4,82	4,29	4,21	3,89	4,04	3,68	3,79	3,89	3,54	3,68
07	5,00	4,00	5,00	5,00	5,00	4,32	3,64	4,46	4,00	3,93	3,61	3,75	3,43	3,54	3,61	3,29
08	5,00	5,00	4,00	5,00	5,00	5,07	4,29	3,61	4,43	3,96	3,89	3,57	3,71	3,39	3,50	3,57
09	4,00	5,00	5,00	4,00	5,00	4,64	4,75	4,04	3,39	4,14	3,71	3,64	3,36	3,50	3,18	3,29
10	4,00	4,00	5,00	5,00	4,92	7,59	7,74	7,90	6,72	5,64	6,87	6,21	6,05	5,59	5,85	5,28
11	4,77	5,44	5,44	7,44	7,64	5,54	8,51	8,72	8,87	7,54	6,36	7,74	6,97	6,82	6,31	6,56
12	7,49	5,79	5,59	7,03	7,44	8,62	5,23	8,05	8,21	8,36	7,13	6,00	7,33	6,56	6,46	5,95
13	3,95	7,03	5,38	5,33	6,67	7,03	8,15									
Ge- samt	43,21	46,26	45,41	48,79	50,67	51,52	51,39	45,24	43,69	41,47	39,25	38,34	38,50	36,80	36,08	35,26

3.8.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der Standardabweichung ist relativ gering; sie ist ohne Einfluss auf eine Betrachtung unter schulorganisatorischen Aspekten.

Bandbreitenbetrachtung Bergstadt-Gymnasium



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts besteht für das Bergstadt-Gymnasium kein schulorganisatorischer Handlungsbedarf.

3.9 Geschwister-Scholl-Gymnasium

3.9.1 Historie

Das Geschwister-Scholl-Gymnasium konnte in der jüngeren Vergangenheit nur drei Eingangsklassen bilden und hat einen leichten Anmelderückgang zu verzeichnen.

<i>Historische Schulentwicklung Geschwister-Scholl-Gymnasium</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>05</i>	100	92	85	89	87
<i>06</i>	81	97	92	88	88
<i>07</i>	90	75	91	85	83
<i>08</i>	85	91	73	90	83
<i>09</i>	91	84	94	71	92
<i>10</i>	81	86	82	94	66
<i>11</i>	91	81	82	91	100
<i>12</i>	52	88	82	82	86
<i>13</i>	70	51	82	77	79
Gesamt	741	745	763	767	764
Deutsche	692	714	683	722	714
Aussiedler	11	11	12	7	5
Ausländer	38	20	68	38	45

3.9.2 Prognose

Ab dem Schuljahr 2014/15 sinken die Eingangszahlen deutlich ab. Für eine Zweizügigkeit wäre die Schule bei diesen Zahlen zu groß, für eine Dreizügigkeit fast zu klein.

a) Schülerzahlen

<i>Prognose Geschwister-Scholl-Gymnasium - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schu- ljahr</i>	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	100	92	85	89	87	84	80	80	70	77	67	70	70	64	67	66
06	81	97	92	88	88	87	84	80	80	70	77	67	70	70	64	67
07	90	75	91	85	83	82	81	78	75	75	65	72	63	65	65	60
08	85	91	73	90	83	82	81	80	77	74	74	64	71	62	64	64
09	91	84	94	71	92	83	82	81	80	77	74	74	64	71	62	64
10	81	86	82	94	66	96	86	85	84	83	80	77	77	67	74	65
11	91	81	82	91	100	65	94	84	83	82	81	78	75	75	66	72
12	52	88	82	82	86	98	62	90	80	79	78	77	74	71	71	63
13	70	51	82	77	79	82	93									
Ge- samt	741	745	763	767	764	759	743	658	629	617	596	579	564	545	533	521

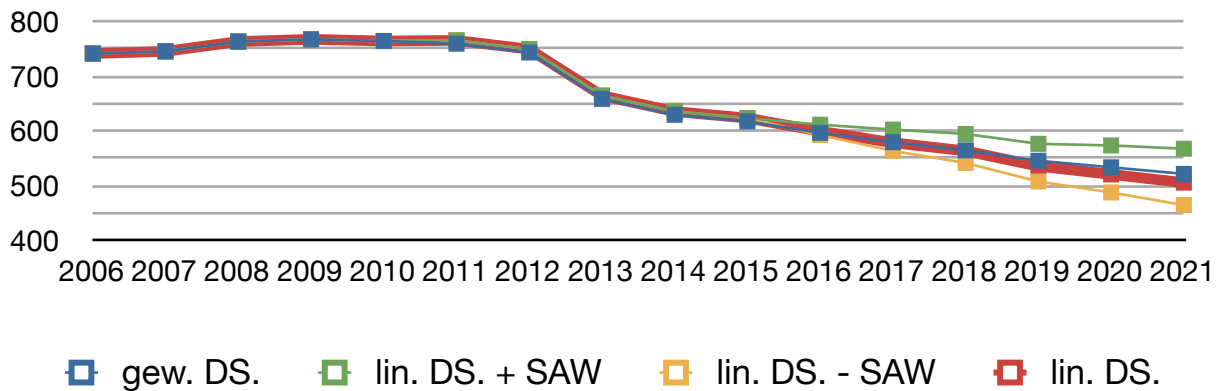
b) Klassen

<i>Prognose Geschwister-Scholl-Gymnasium - Klassenanzahl - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj- ahr</i>	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,86	2,86	2,50	2,75	2,39	2,50	2,50	2,29	2,39	2,36
06	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,11	3,00	2,86	2,86	2,50	2,75	2,39	2,50	2,50	2,29	2,39
07	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,93	2,89	2,79	2,68	2,68	2,32	2,57	2,25	2,32	2,32	2,14
08	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,93	2,89	2,86	2,75	2,64	2,64	2,29	2,54	2,21	2,29	2,29
09	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,96	2,93	2,89	2,86	2,75	2,64	2,64	2,29	2,54	2,21	2,29
10	3,00	3,00	3,00	3,00	3,38	4,92	4,41	4,36	4,31	4,26	4,10	3,95	3,95	3,44	3,79	3,33
11	4,67	4,15	4,21	4,67	5,13	3,33	4,82	4,31	4,26	4,21	4,15	4,00	3,85	3,85	3,38	3,69
12	2,67	4,51	4,21	4,21	4,41	5,03	3,18	4,62	4,10	4,05	4,00	3,95	3,79	3,64	3,64	3,23
13	3,59	2,62	4,21	3,95	4,05	4,21	4,77									
Ge- samt	28,92	29,28	30,62	30,82	31,97	32,42	31,75	27,53	26,31	25,83	25,01	24,29	23,66	22,78	22,32	21,72

3.9.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der Standardabweichung ist sehr gering; sie ist ohne Einfluss auf eine Betrachtung unter schulorganisatorischen Aspekten.

Bandbreitenbetrachtung Geschwister-Scholl-Gymnasium



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts besteht für das Geschwister-Scholl-Gymnasium aktuell kein schulorganisatorischer Handlungsbedarf.

3.10 Zeppelin-Gymnasium



Gymnasium
Zeppelin-Gymnasium
 Staberger Str. 10
 58511 Lüdenscheid
 Tel.: 02351/36 55 90
 E-Mail: office@zeppelin.mk.nw.schule.de

3.10.1 Historie

Die Entwicklung der Schülerzahlen am Zeppelin-Gymnasium war extrem stabil.

<i>Historische Schulentwicklung Zeppelin-Gymnasium</i>					
<i>Klasse/Schul-jahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
05	85	90	94	90	83
06	88	89	92	93	89
07	87	82	78	87	84
08	90	90	84	84	89
09	82	84	85	74	81
10	74	73	76	82	71
11	67	70	94	83	98
12	62	68	67	92	78
13	73	55	62	60	91
Gesamt	708	701	732	745	764
Deutsche	458	643	681	699	717

<i>Historische Schulentwicklung Zeppelin-Gymnasium</i>					
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>
<i>Aussiedler</i>	202	16	13	11	10
<i>Ausländer</i>	48	42	38	35	37

3.10.2 Prognose

Das Zeppelin-Gymnasium kann seine Dreizügigkeit im Prognosezeitraum stabil halten. Gegen Ende des Planungszeitraumes macht sich der demografische Faktor deutlich bemerkbar.

a) Schülerzahlen

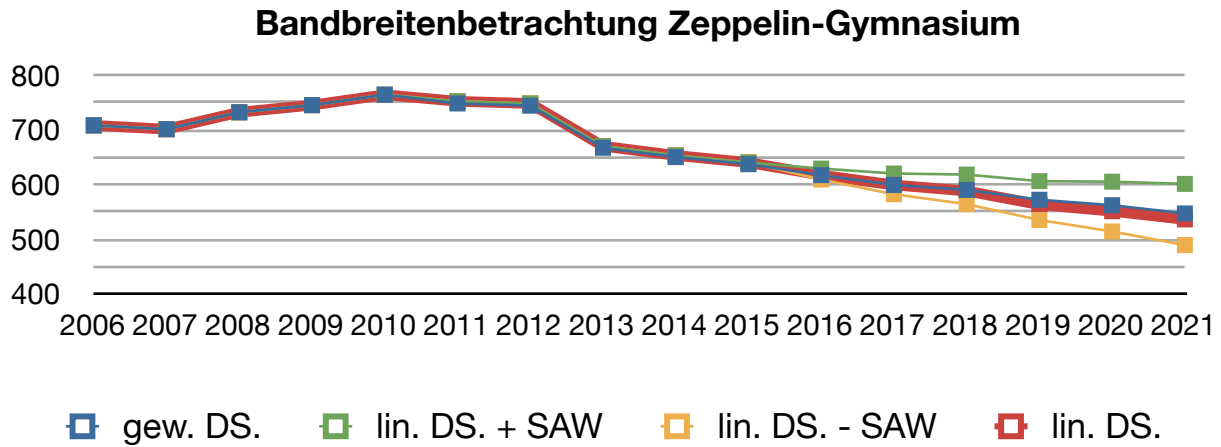
<i>Prognose Zeppelin-Gymnasium - gew. DS.</i>																
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
05	85	90	94	90	83	84	80	81	74	80	69	70	74	66	69	67
06	88	89	92	93	89	84	85	81	82	74	81	69	70	74	66	69
07	87	82	78	87	84	81	77	78	74	75	68	74	63	64	68	60
08	90	90	84	84	89	87	84	80	81	77	78	71	77	66	67	71
09	82	84	85	74	81	83	81	78	75	75	72	73	66	72	61	62
10	74	73	76	82	71	93	95	93	89	86	86	82	84	76	82	70
11	67	70	94	83	98	69	90	92	90	86	83	83	79	81	74	79
12	62	68	67	92	78	95	64	84	85	84	80	77	77	73	75	69
13	73	55	62	60	91	72	88									
Ge-samt	708	701	732	745	764	748	744	667	650	637	617	599	590	572	562	547

b) Klassen

<i>Prognose Zeppelin-Gymnasium - Klassenanzahl - gew. DS.</i>																
<i>Klasse/Schuljahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
05	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,86	2,89	2,64	2,86	2,46	2,50	2,64	2,36	2,46	2,39
06	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,04	2,89	2,93	2,64	2,89	2,46	2,50	2,64	2,36	2,46
07	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,89	2,75	2,79	2,64	2,68	2,43	2,64	2,25	2,29	2,43	2,14
08	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,11	3,00	2,86	2,89	2,75	2,79	2,54	2,75	2,36	2,39	2,54
09	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,96	2,89	2,79	2,68	2,68	2,57	2,61	2,36	2,57	2,18	2,21
10	3,00	3,00	3,00	3,00	3,64	4,77	4,87	4,77	4,56	4,41	4,41	4,21	4,31	3,90	4,21	3,59
11	3,44	3,59	4,82	4,26	5,03	3,54	4,62	4,72	4,62	4,41	4,26	4,26	4,05	4,15	3,79	4,05
12	3,18	3,49	3,44	4,72	4,00	4,87	3,28	4,31	4,36	4,31	4,10	3,95	3,95	3,74	3,85	3,54
13	3,74	2,82	3,18	3,08	4,67	3,69	4,51									
Ge-samt	28,36	27,90	29,44	30,05	32,33	31,84	31,82	28,01	27,32	26,74	25,91	25,16	24,81	24,01	23,67	22,93

3.10.3 Bandbreitenbetrachtung

Die Bandbreite der Standardabweichung ist sehr gering; sie ist ohne Einfluss auf eine Betrachtung unter schulorganisatorischen Aspekten.



Feststellung des Gutachters

Aus der Perspektive des Schulrechts besteht für das Zeppelin-Gymnasium aktuell kein schulorganisatorischer Handlungsbedarf.

Teil 4: Reorganisation der Sekundarstufe

Die Prognose der Schülerzahlen für Lüdenscheid hat sehr deutlich gemacht, dass die Fortführung der Hauptschulen bei unveränderten Rahmenbedingungen schulrechtlich nicht möglich ist. Deshalb muss der Schulträger Handlungsalternativen zur Reorganisation der weiterführenden Schulen prüfen.

Eine Handlungsalternative ist die Zusammenlegung der beiden Hauptschulen.

Mit der Zusammenlegung würden die schulrechtlichen Anforderungen an die Mindestgröße von Hauptschulen erfüllt. Diese Lösung könnte für einige Jahre Bestand haben. Sie wäre dann keine zukunftssichere Lösung, wenn sich die Eltern in ihrem Wahlverhalten zunehmend von der Hauptschule abwenden.

Diese Variante hat kaum Auswirkungen auf die Schülerzahlen an den anderen weiterführenden Schulen; vermutlich wird sich die Zahl der Anmeldungen an der Gesamtschule und den Realschulen erhöhen.

Wenn der Schulträger die Möglichkeiten des neuen Schulgesetzes nutzen will, sind folgende Szenarien denkbar:

- **die Errichtung einer zweiten Gesamtschule**
- **die Errichtung einer zusätzlichen Sekundarschule**
- **die Errichtung einer Sekundarschule unter Wegfall der Hauptschulen**

1. Die Errichtung einer zweiten Gesamtschule

Als integrierte Schulform nimmt die Gesamtschule Schüler aller Leistungsniveaus auf, soll und muss aber, um ihren pädagogischen Auftrag erfüllen zu können die Heterogenität der Schülerschaft abbilden. Deshalb werden die in Teil 2 genannten Quoten des Übergangs als Annahmen gesetzt.

Zunächst wird geprüft, ob eine zweite Gesamtschule von der Entwicklung der Schülerzahlen her „machbar“ wäre. Dabei zeigt sich, dass dies für die Gesamtschule II ohne Probleme möglich wäre.

Gesamtschule II Lüdenscheid										
Schule/ Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	151	150	132	145	126	132	135	123	126	124
06		151	150	132	145	126	132	135	123	126
07			151	150	132	145	126	132	135	123
08				151	150	132	145	126	132	135
09					151	150	132	145	126	132
10						151	150	132	145	126
11							53	53	46	51
12								53	53	46
13									53	53
Gesamt	151	301	433	578	704	836	873	899	939	916

Die Effekte auf die anderen weiterführenden Schulen wären wie folgt:

Prognose Albert-Schweitzer-Schule - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	49	48	34	44	33	14	21	22	17	19	18	18	18	17	18	17

Prognose GHS Stadtpark - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	56	47	50	49	54	27	26	27	24	26	22	23	23	22	22	22

Prognose Richard-Schirrmann-Realschule - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	103	122	82	107	102	115	53	53	49	53	46	47	49	45	46	45

Prognose Theodor-Heuss-Realschule - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	84	113	119	84	112	108	62	59	50	58	50	53	53	49	50	50

Prognose Bergstadt-Gymnasium - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	140	155	147	131	109	121	101	99	92	95	87	89	92	83	87	87

Prognose Geschwister-Scholl-Gymnasium - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	100	92	85	89	87	90	68	68	60	65	57	60	60	54	57	56

<i>Prognose Zeppelin-Gymnasium - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	85	90	94	90	83	88	68	69	63	68	59	60	63	56	59	57

Für die Adolf-Reichwein-Gesamtschule wurde in diesem Szenario keine Veränderung unterstellt.

Bei den Realschulen und selbst bei den Gymnasien zeigt sich eine deutliche und unter den Aspekten des Schulangebotes sehr problematischer Rückgang bei den Schülerzahlen.

Die Hauptschulzahlen sind so gering, dass Jahr für Jahr ein Ringen um das Erreichen der Mindestgröße zu erwarten wäre.

Die Realisierung dieses Szenarios macht nur Sinn mit der Zusammenlegung von Realschulen und Gymnasien sowie mit dem Auflösen des Hauptschulangebotes.

2. Die Errichtung einer zusätzlichen Sekundarschule

In diesem Szenario wird statt einer zweiten Gesamtschule eine zusätzliche Sekundarschule eingeführt. Diese hat keine eigene gymnasiale Oberstufe und beeinträchtigt damit nicht die entsprechenden Schülerzahlen an den anderen Schulen. Vermutlich ist die Attraktivität der Sekundarschule für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte mit „Gymnasialkindern“ weniger groß als die der Gesamtschule, deshalb wird deren Übergangsquote von 15% auf 5 % herabgesetzt. Bei den Realschulen wird die Quote ebenfalls von 40% auf 25% herabgesetzt.

<i>Sekundarschule Lüdenscheid</i>											
<i>Schule/ Schuljahr</i>	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	
05	94	93	82	90	78	82	84	76	78	77	
06		94	93	82	90	78	82	84	76	78	
07			94	93	82	90	78	82	84	76	
08				94	93	82	90	78	82	84	
09					94	93	82	90	78	82	
10						94	93	82	90	78	
Gesamt	94	187	269	359	437	519	509	492	488	475	

Die Effekte bei den Hauptschulen ergeben sich wie oben abgebildet; für die Gymnasien und die Realschulen fallen die Effekte geringer aus:

<i>Prognose Richard-Schirrmann-Realschule - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	103	122	82	107	102	115	67	67	62	67	57	59	62	56	57	56

<i>Prognose Theodor-Heuss-Realschule - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
<i>05</i>	84	113	119	84	112	108	77	74	63	72	63	66	67	61	63	62

<i>Prognose Bergstadt-Gymnasium - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
<i>05</i>	140	155	147	131	109	121	113	111	103	106	97	100	103	93	97	97

<i>Prognose Geschwister-Scholl-Gymnasium - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
<i>05</i>	100	92	85	89	87	90	76	76	67	73	64	67	67	61	64	63

<i>Prognose Zeppelin-Gymnasium - gew. DS.</i>																
<i>Klas- se/ Schulj ahr</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>
<i>05</i>	85	90	94	90	83	88	76	77	70	76	66	67	70	63	66	64

Für die Gymnasien wäre die Einführung einer zusätzlichen Sekundarschule vermutlich „tolerierbar“; bei den Haupt- und Realschulen ergeben sich die gleichen Probleme wie im Szenario 1. Ohne weitere schulorganisatorische Maßnahmen ist dieses Modell nicht attraktiv.

3. Errichtung einer Sekundarschule unter Wegfall der Hauptschulen

In diesem Szenario werden beide Hauptschulen aufgelöst; 30% der potentiellen Realschüler melden sich an der neuen Sekundarschule an und 5% der Schüler mit „Gymnasialpotential“. Die Schule wäre zu Beginn sechszügig und später stabil fünfzügig.

<i>Gemeinschaftsschule Lüdenscheid</i>											
<i>Schule/ Schuljahr</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>	
<i>05</i>	151	152	131	145	126	131	134	123	126	124	
<i>06</i>		151	152	131	145	126	131	134	123	126	
<i>07</i>			151	152	131	145	126	131	134	123	
<i>08</i>				151	152	131	145	126	131	134	
<i>09</i>					151	152	131	145	126	131	

Gemeinschaftsschule Lüdenscheid										
Schule/ Schuljahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
10						151	152	131	145	126
Gesamt	151	303	434	579	705	836	819	790	785	764

Folgende Effekte treten für die anderen weiterführenden Schulen auf:

Die beiden Hauptschulen würden zum Schuljahr 2012/13 keine Schüler mehr aufnehmen und auslaufend aufgelöst.

Bei den Gymnasien sind die Effekte wie im Szenario 2 (siehe oben) vermutlich tolerierbar. Interessant sind die Auswirkungen auf die Realschulen bei einer erhöhten Übergangsquote für die Sekundarstufe.

Prognose Richard-Schirrmann-Realschule - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	103	122	82	107	102	115	62	62	57	62	53	55	57	53	53	53

Prognose Theodor-Heuss-Realschule - gew. DS.																
Klas- se/ Schulj ahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
05	84	113	119	84	112	108	72	69	59	67	59	62	62	57	59	58

Auch hier zeigt sich, dass eine Stabilisierung der Realschulen in diesem Szenario letztlich nur durch die Zusammenlegung der beiden Realschulen zu erreichen ist.

Insofern führt jede Erweiterung des Schulform-Angebotes in Lüdenscheid zu einer Veränderung der städtischen Schullandschaft.